27. Jahrgang. | Sonnabend, 13. Dezember. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14984. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezember. (Privattelegramm.) **In der gestrigen Sitzung der Dampfersubventions-Commission erklärte der Socialdemokrat Dietz-Hamburg: Der größte Theil der Socialdemokratie sei für die Vorlage, weil die Subventionirung den Beginn der Verstaatlichung des gesammten Seewesens bedeute. Diese Tendenz sei wahr, wenn sie auch noch geleugnet werde. Nur Bebel sei ein Gegner, werde sich aber hoffentlich noch bekehren. Bamberger wünschte die Erbringung des Nachweises, daß die Waarenbeförderung bisher nicht in befriedigender Weise von der Rhederei besorgt sei. Uebrigens verwies er auf die von den Freisinnigen schriftlich überreichten Fragen. Staatsminister v. Bötticher lehnt das Verlangen des Centrums, die von demselben gestellten Fragen schriftlich zu beantworten, ab.** (Warum? vergl. unten den Artikel über die Vorberathung der Dampfervorlage.) **Nächste Sitzung Montag.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Göttingen, 12. Dezbr. Bei der heute hier vollzogenen Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Professor Mithoff hier (natlib.) mit 174 Stimmen gewählt, der Oberregierungsrath a. D. Rüppel in Frankfurt a. O. (freiconf.) erhielt 74 Stimmen.

Malchin, 12. Dezbr. Die Stände haben eine Landeshilfe zur Eisenbahn Crivitz-Schwerin-Gadebusch mit 28 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Paris, 12. Dezbr. Die Deputirtenkammer hat das Budget des Kriegsministeriums unverändert genehmigt und die Berathung des Marinebudgets begonnen.

Aus der Vorberathung der Dampfervorlage.

Ueber die vorgestrige Sitzung der Dampfersubventions-Commission, über welche wir bereits heute Morgen einiges berichtet haben, gehen uns noch folgende interessante Mittheilungen zu:

Die Sitzung war weniger lehrreich in Bezug auf die sachlichen Erörterungen, die wenig Neues brachten, als in Bezug auf die Art und Weise, in welcher die Regierung jetzt taktisch gegen die Gegnerschaft der Vorlage vorgeht.

Zunächst ist als Normal-Sachverständiger der General-Consul Graul auf's Schlachtfeld geschickt, der seine Qualification als Autorität herleitet aus einem dreijährigen amtlichen Aufenthalt in Amoy von 1873—1876 und einem darauf folgenden zweijährigen Aufenthalt in Shanghai.

Der freisinnige Abgeordnete Stiller war während derselben Jahre und noch vier spätere geschäftlich in Amoy thätig, und da derselbe einer Firma angehörte, welche vor Ankunft Grauls in Amoy die Consulats-Geschäfte dort fünfzehn Jahre lang verwaltet hatte, so kann derselbe die gleiche Qualification mit Herrn Graul für sich in Anspruch nehmen. Auf welchem Wege wird nun die Qualification Stillers vernichtet?

Der Herr General-Consul erklärt offiziell, daß Amoy als Küstenschiffahrtsplatz absolut ungeeignet sei zur Erkenntniß der chinesischen Handelsverhältnisse, daß die Erleuchtung hierüber nur in Shanghai gewonnen werden könne, daß er dieselbe auch über sich habe ausströmen lassen, daß eine solche Herrn Stiller aber nicht zu Theil geworden sei, und daß also er allein der competente Beurtheiler der chinesischen Handelsverhältnisse, soweit solche durch persönliche Anschauung zu gewinnen wäre, sein könne, während dem „Sachverständigen der Deutsch-Freisinnigen“ jede Qualification hierfür abgesprochen werden müsse.

Durch die Fechtweise dieses kühnen Ritters auf dem Gebiete des rein persönlichen Angriffs glaubt die Regierung die sachliche Opposition der Deutsch-Freisinnigen in ihrer neuen Lebensader getroffen zu haben; der Staatssecretär Dr. Stephan glaubte zur vollständigen Tödtung derselben noch einige Seitenhiebe auf Richter und Bamberger führen zu müssen, während er Brömel vorsichtig anschmeichelte, leicht erkennbar in dem Bestreben, hier die Opposition zu milderen Auffassungen zu bewegen.

Sehr viel derber, ja ganz ungeschminkt, wurde die Schmeichelei vom Staatssecretär des Innern verwendet gegen den Minoritäts-Opponenten der socialdemokratischen Partei, Bebel. Mit freundlichster Miene und in holden Tönen sollte dieser sich aber als starr erweisende Gegner hinübergedrängt werden zu der Majorität seiner Partei, und dieser ganzen wurde wieder das warme Herz der Regierung für die arbeitenden Klassen gezeigt, welche durch die Vermehrung des Exports dafür sorge, daß dem jetzt schon bestehenden Mangel an Production abgeholfen werde.

Ob das Centrum als Genosse oder als Feind zu rechnen sei, ist der Regierung noch nicht klar geworden; auch ist ja sicher, daß sich das Centrum gerade in dieser Frage die Politik der freien Hand offen hält.

Die bekannten 6 Fragen der Centrumsmitglieder der Commission wurden daher scheinbar mit großer Freude von Seiten der Regierung begrüßt, die Beantwortung der drei ersten auch sofort geleistet, die der drei letzten aber nur indirect gegeben. In dieser sehr coulant erscheinenden Weise hoffte die Regierung dem Verlangen nach schriftlicher Beantwortung aus dem Wege gehen zu können; die ganze Art und Weise zeigte deutlich, daß eine höhere Macht hinter Dr. Stephan stand, welche ihn auf diesen Weg getrieben hatte, und es war ihm sichtlich unangenehm, daß das Centrum sein Verlangen auf schriftliche Beantwortung wiederholte, ohne daß er eine Zusage für die Erfüllung dieser Forderung machen konnte.

Warum dieses Ausweichen? Weil — wir wissen dies aus zuverlässigster Quelle — der Reichskanzler die schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen **verboten** hat, wenn dieselben nicht durch Commissionsbeschluß urgirt werden.

Also entweder weiß die Regierung auch heute noch nicht, welche positiven Antworten sie geben kann, und diese Anschauung der Dinge bestätigt sich dadurch, daß Herr v. Bötticher anerkenne, daß die statistischen Zahlen nicht genaue seien, und bat, überhaupt nur einen geringen Werth auf die Zahlenverhältnisse zu legen und die Dinge mehr von einem großen Standpunkt aus aufzufassen, — oder die Regierung will keine positiven Antworten geben.

Wir neigen der ersteren Auffassung zu und behaupten, daß auch heute noch die Regierung ungenügend vorbereitet in dieser Gesetzesvorlage steht, ohne sichere Grundlage auch nur für das Ausgabe-Erforderniß; denn das steht schon heute fest, daß die Summe von 5 400 000 Mk. nicht ausreicht für die Erreichung der Zwecke derselben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Dezember.

Das **Blaubuch über Angra Pequena** ist, wie wir in den Morgentelegrammen des näheren bereits mitgetheilt haben, nunmehr erschienen. Im Gegensatz zu dem ersten über das Togogebiet und die Biafrabai ist das über Angra Pequena fast ausschließlich diplomatischen Inhalts: Daß alle auf die Niederlassungen des Herrn Lüderitz an der Südwestküste von Afrika bezüglichen Depeschen mitgetheilt seien, ist nicht wahrscheinlich; aber die Serie von Aktenstücken, welche die 52 Seiten des Heftes ausfüllen, läßt die einzelnen Phasen der diplomatischen Verhandlungen, welche anfangs mit einer beabsichtigten Kaltblütigkeit geführt worden sind und dann nach und nach immer energischer fortschreiten, klar und deutlich übersehen. Man hat hier ernstlich Gelegenheit die diplomatische Kunst zu bewundern, mit der der Reichskanzler die englische Regierung in die absolute Unmöglichkeit versetzt, nachhaltigen Widerstand gegen die deutschen Absichten zu leisten. Die Thatsache, daß die englische Regierung im Jahre 1880 sich außer Stande erklärte, die in Südafrika wirkende rheinische Missionsgesellschaft im Herero- und Namaqualande zu schützen, weil sie für alles, was außerhalb des britischen Territoriums, d. h. nördlich vom Orangefluß geschehe, eine Verantwortung nicht übernehmen könne, bildet die Unterlage der im Februar 1883 beginnenden Verhandlungen mit England. In den Jahren 1880/81 bezeichnete England nur die Walfischbai und die Inseln als unter englischer Oberhoheit stehend; sobald die Regierung aber von der Niederlassung des Herrn Lüderitz Kenntniß erhielt, suchte sie ihre früheren Erklärungen umzudeuten, und als das nicht gelang, stellte sie die sonderbare These auf, daß sie zwar auf jene Küstengebiete keinen Anspruch habe, daß sie aber ein Recht habe, anderen Nationen die Occupation der an das Gebiet der Capcolonie anstoßenden Gebiete zu untersagen. Als auch das nicht hilft, wird die parlamentarisch regierte Capcolonie mit ihrem Parlament vorgeschoben, die sich dann plötzlich, auf Anregung des Colonialamts, „bereit“ erklärt, die ganze Küste zu annectiren. Die einfache Frage, ob England dort weitere Rechtsansprüche habe, bleibt vier Monate lang unbeantwortet, so daß es den Anschein gewinnt, als ob man in London gehofft, die unbequeme Frage todtschweigen zu können. Erst als Fürst Bismarck in seiner Depesche vom 10. Juni d. J. erklärt, er habe nur eine thatsächliche Antwort verlangt, nicht aber gefragt, „ob es England vielleicht convenire, jetzt und in Zukunft noch etwas Anderes als die Walfischbai sich anzueignen“, geht Mr. Granville ein Licht auf und von dem Augenblick an weicht er Schritt für Schritt zurück und freut sich plötzlich über die deutsche Nachbarschaft.

Die Frage, ob der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, in der That dem Reichskanzlers Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben habe, scheint durch die Sammlung verneint zu werden. Wenn das auswärtige Amt vom 24. April bis zum 21. Juni auf eine Mittheilung des Botschafters über die Antwort wartet, welche Granville auf die Erklärung, daß die Lüderitz'schen Besitzungen unter Reichsschutz gestellt seien, geben soll, so hat es eben warten wollen. Das Eingreifen des Grafen Herbert v. Bismarck in die Unterhandlungen war offenbar darauf berechnet, den am englischen Hofe so beliebten Botschafter nicht zu Schritten zu verwenden, welche seine Stellung in der Zukunft erschweren könnten. — Bemerkenswerth ist, daß bei den commissarischen Verhandlungen, welche noch in Kapstadt stattfinden sollen, lediglich die Rechtsverhältnisse englischer Unterthanen in dem unter deutschem Schutz stehenden Gebiet in Frage kommen, keineswegs Ansprüche des englischen Staates.

Die **freie wirthschaftliche Vereinigung** des Reichstags bereitet, wie man uns aus Berlin schreibt, bereits eifrig **Anträge auf Erhöhung der Getreidezölle** vor. Daß es sich dabei nicht nur um den Weizenzoll, sondern auch um den Roggenzoll handelt, ist trotz der entgegengesetzten persönlichen Ansicht des Hrn. v. Burchardt keinem Zweifel unterworfen. Es ist nur noch nicht bestimmt, wie weit man zu gehen unternehmen kann. Die Interessenten im Lande verlangen einen möglichst hohen Zoll, aber es scheint, als wenn man sich vorläufig mit einer Verdoppelung der Getreidezölle wird begnügen müssen. Vielen genügt das natürlich nicht. Aber weitergehenderen Anträgen stehen vorläufig mehrfache Hindernisse entgegen. Das Weitere wird man der Zukunft vorbehalten müssen. Sollte ein energischer Widerstand aus dem Lande heraus gegen die Erhöhung der Zölle kommen, so würden vielleicht noch manche Zirkel gestört werden!

In der Frage der **Zollerhöhung für Petroleumfässer** haben die Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, welche insbesondere die von der geplanten Maßregel zu erwartende Verschiebung in den Concurrenzverhältnissen zwischen amerikanischer und russischer Waare und die Folgen derselben erörtert.

„Der amerikanische Exporteur“, heißt es darin zum Schluß, „kann für Petroleum gleicher Qualität und an demselben Markte nicht deshalb einen höheren Preis fordern als der russische, weil er einen höheren Einfuhrzoll als dieser zu entrichten hat. Dasjenige Gebiet in Deutschland, in welchem das russische Petroleum das amerikanische mit Erfolg zu verdrängen sucht, wird folglich durch den vorgeschlagenen Differentialzoll jedenfalls erweitert und in demselben Umfange die Verschiebung der Handelsbeziehungen verstärkt werden. Soweit diese bei paritätischer Behandlung der Einfuhr unvermeidlich ist, muß sich der Handel ohne Klage in die neuen Verhältnisse fügen; dagegen hat er ein Recht zu verlangen, daß die Gesetzgebung die letzteren ihrer natürlichen Entwickelung überlasse. Wir nehmen dieses Recht um so mehr in Anspruch, da die Segelschiffrhederei an unserem Platze wie überall mühsam um ihre Existenz kämpft, und amerikanisches Petroleum einer der wenigen Artikel ist, deren Beförderung ihr die Dampfschiffrhederei bisher noch übrig gelassen hatte. Die deutschen Segelschiffe haben auf diesem Gebiet ohnehin die überlegene Concurrenz der norwegischen zu bestehen; von dem im Jahre 1881 in Stettin eingeführten Petroleum kam nur ein Fünftel unter deutscher Flagge; die Verminderung der Nachfrage nach Schiffen in Amerika muß sich naturgemäß dem schwächsten Concurrenten am meisten fühlbar machen.“

Die **Verzögerung der Anerkennung der internationalen Association** des Congo seitens Englands wird in unterrichteten Kreisen lediglich auf formale Vorgänge, keineswegs auf sachliche Schwierigkeiten zurückgeführt, nämlich auf bureaukratische Langsamkeit.

Im **österreichischen Abgeordnetenhause** wurde gestern der Antrag Riegers, die von ihm eingebrachte Petition der Zuckerproducenten um Stundung der Zuckersteuer einem Steuerausschusse zur schleunigsten Berichterstattung zuzuweisen, angenommen. Die Abgg. Tausche und Genossen interpellirten den Handelsminister, welche Maßnahmen zur Hebung des Exportes für Getreide, Mehl, Zucker und Spiritus zu erwarten seien, ferner ob die Regierung Einfluß zu nehmen gedenke, daß ausländisches Getreide auf inländischen Eisenbahnen keine größeren Begünstigungen genieße als inländisches, und daß der österreichischen Production ein billiger Verkehr bei der Arlbergbahn ermöglicht werde, endlich wie der Minister den Wünschen der Mühlenindustrie hinsichtlich der Begünstigungen der ungarischen Mühlenconcurrenz auf den Eisenbahnen zu entsprechen gedenke.

Omderman ist ein befestigter Ort auf dem linken Ufer des weißen Nil kurz vor dessen Zusammenfluß mit dem blauen Nil, Chartum gegenüber gelegen, und auf diesen richtet sich zur Zeit nach übereinstimmenden in letzter Zeit eingetroffenen Nachrichten der Angriff eines Theils der Streitkräfte des **Mahdi**. Ueber den jüngsten Angriff der Rebellen auf diese Position hat der in Dongola weilende Specialcorrespondent der „Daily News“ folgenden Bericht erhalten:

2000 Rebellen, auf Pferden und Kameelen beritten, stürzten plötzlich herbei, versuchten die Garnison zu überrumpeln und griffen die Festungswerke mit großer Entschlossenheit an, wurden aber zurückgeworfen. Das Fort wurde von 800 Mann der Truppen Gordon's vertheidigt. Hunderte von Arabern, welche dem heftigen Feuer trotzten, wurden unter den Wällen des Forts getödtet. Ungeachtet dieser empfindlichen Niederlage wird Omderman von den Rebellen noch immer belagert. Da Hungersnoth unter den Rebellen herrscht, wird jeder Kaufmann, sobald er im Lager ankommt, aller seiner Waaren beraubt. Der Getreidemangel wird mit jedem Tage größer.

Für den 13. d. hat General Wolseley seinen Vormarsch nach Korti, unweit Ambukol nilaufwärts, festgesetzt.

Der „Cape Argus“, ein im **Caplande** erscheinendes Blatt, will von zuverlässiger Seite wissen, „daß die Ursache von General Joubert's Rücktritt von der Vice-Präsidentschaft des Transvaal die war, daß die Regierung Transvaals beim Empfange des Ultimatums der britischen Regierung betreffs der Verletzung der Londoner Convention seitens der Boeren sich nach Berlin wandte und das Protectorat Deutschlands nachsuchte.“ Näheres wird darüber freilich nicht mitgetheilt und die „Zuverlässigkeit“ der Meldung muß daher bis auf weiteres dahingestellt bleiben.

Reichstag.

13. Sitzung vom 12. Dezember.

Das Haus fährt in der zweiten Berathung des Militäretats fort.

In Kap. 32 (Ankauf der Remontepferde) werden im Tit. 1 für die Präsides von 6 Remonte-Ankaufscommissionen 34 800 ℳ, und in Tit. 2 zum Ankauf des Bedarfs an Remontepferden 4 566 060 ℳ oder 19 650 ℳ mehr als im Vorjahre verlangt.

Abg. Dirichlet: Der Geschäftsumfang ist bei den jetzt bestehenden sechs Ankaufscommissionen ganz eminent verschieden: Die sechste Commission, welche Mittel- und Süddeutschland bereist, hat zum Beispiel 1883 nur 252 Pferde angekauft. Es fragt sich daher, ob nicht wenigstens diese Commission für die Zukunft entbehrlich ist. Man würde damit die ganz erheblichen Ausgaben sparen, welche durch eine solche Commission, die aus drei Offizieren, einem Roßarzt und einem Sergeanten oder Wachtmeister besteht, an Gehältern, Reisekosten, Diäten und Vorspannkosten verursacht werden. Man würde außerdem indirect bei dem Wegfall der 6. Commission dadurch sparen, daß man die 250 Pferde anderwärts viel billiger einkaufen könnte. Es ist ferner in

---

△ Die Einweihung des neuen Gewandhauses zu Leipzig,

welche am 11. Abends durch ein in Gegenwart des sächsischen Königspaares und zahlreicher Kunstnotabilitäten abgehaltenes Festconcert stattfand, bildet eine neue Aera in der Geschichte dieses berühmten Concertinstituts, dessen Einfluß auf die culturelle Entwickelung der Musik in Deutschland nicht geleugnet werden kann. Die Gewandhaus-Gesellschaft zu Leipzig hat eine fast zweihundertjährige Geschichte und ist die älteste Musikgesellschaft Deutschlands. Bereits im Jahre 1723 constituirte sich dieser Musikkörper zur Pflege der Tonkunst und seine Mission war eine so erfreuliche, daß er schon im Jahre 1781 daran denken konnte, sich ein eigenes Heim, das ehrwürdige alte Gewandhaus (dies Erdgeschoß diente zu Niederlagen von Stoffen und Gewändern) zu bauen. Der berühmte Thomas-Cantor Adam Hiller leitete damals die Concerte, für welche gerade wie heute noch eine Art Abonnement aufgelegt wurde. 1785 trat Schicht als Dirigent an seine Stelle. Die Kriegsjahre brachten zwar Pausen in die Aufführungen, eine Auflösung des Instituts, das in neuerer Zeit auch mit dem Theater und dem Conservatorium für Musik (seit 1843) Verbindung bekam, sofern dieselben Orchester und Lehrkräfte diesen gemeinschaftlich angehören, konnten sie nicht bedingen. Siebzehn verschiedene Dirigenten haben das Institut geleitet, darunter Mendelssohn von 1835—1847. Unter seiner Direction wurde 1843 das hundertjährige Gründungsfest der Gesellschaft gefeiert, bei dem dieselben Orchesterwerke wie heute zur Aufführung gelangten. Beide Werke, die 9. Sinfonie von Beethoven und die Ouvertüre: „Zur Weihe des Hauses“ Op. 124. wurden im März 1826 überhaupt zum ersten Male hier gespielt.

Letztere bildete den Eingang des heutigen Festprogramms, dem sich ein von Rud. v. Gottschall gedichteter und von Frau Lewinsky-Precheisen vorgetragener Prolog anschloß. Die Dichtung betonte in erster Reihe die Munificenz der Erbauer des neuen Hauses — bekanntlich aus freiwilligen Stiftungsantheilen unserer kunstsinnigen Mitbürger erbaut, das allzeit eine Heimstätte ernster Kunstfreude und Treue für alles Schöne in alter und neuer Musik bleiben soll. Es folgte darauf ein Orgelvortrag (Toccate und Fuge D-moll von Bach), von unserem jungen Orgelvirtuosen Paul Homeyer meisterhaft gespielt. Nur wenige Concertinstitute besitzen in ihren Profanbauten eine Orgel, die zur Begleitung des Chorgesanges wesentlich beiträgt; gleich in der Schlußnummer des ersten Theiles brachte sie den 114. Psalm von Mendelssohn für achtstimmigen Chor, Orchester und Orgel, zur imposantesten Wirkung. In der langen Zwischenpause fluthete das aus den höchsten Gesellschaftskreisen bestehende Publikum, an 1500 Personen, in den Foyers und auf den äußeren Galerien und konnte nicht genug die Schönheiten des Baues bewundern. Beethovens unerreichbares Riesenwerk die 9. Sinfonie füllte den zweiten Theil des Festabends, der bis 11 Uhr dauerte. Auffassung und Wiedergabe dieses musikalischen Faustdramas, mit seinem schmerzvollen Ringen einer einsamen Menschenseele nach dem höchsten Ideal, war dem Rufe unserer Kapelle und seines Dirigenten Reinecke entsprechend wahrhaft künstlerisch. Das Soloquartett wurde von den Damen Otto Alsleben (Dresden), Metzler-Löwy und den Herren Lederer und Schelper, die Schlußchöre von den vereinigten akademischen Gesangsvereinen sehr wirkungsvoll gesungen. Auch die auswärtigen zahlreichen Kritiker stimmten zum Schluß in die Ovationen ein, die den Mitwirkenden von dem Auditorium dargebracht wurden.

Leider wurde die Aufführung durch die Experimente der Glühlichtbeleuchtung, die zwar der wundervollen Ausschmückung des pompösen Festraumes — der mehr einer italienischen Kapelle als einem modernen Concertsaal gleicht — zu statten kam, aber gleich am Anfang des Concerts versagte, etwas beeinträchtigt. Die Klangwirkung des gesammten Tonkörpers in dem Saal ist auch in den Tutti des Orchesters eine gleichmäßig edle und schöne. Nur für gewisse marcante Rhythmen des Streichquartetts — wie am Schluß des 1. Satzes der 9. Sinfonie, wäre eine vollere Besetzung zu wünschen gewesen. Besonders schön klang der gemischte Chor. Leipzig hat mit dem neuen Gewandhaus einen herrlichen Kunsttempel erhalten, um den andere Großstädte es beneiden dürften. Die Mitglieder der Gewandhaus-Direction haben sich damit für ihr künstlerisches Interesse ein bleibendes Denkmal geschaffen. E. S.

Literarisches.

Christkind. Sechzehn Aquarellen von Paul Mohn. Farbendruck von Mühlmeister u. Johler. Berlin, Georg Stilke. — Paul Mohn, dem wir schon die feinsinnige und humorvolle Illustration unserer Kinderlieder und Märchen verdanken, hat hier die Kindheitsgeschichte Jesu von Mariä Verkündigung bis zur Flucht nach Aegypten auf 16 Blättern Groß-Octav geschildert. Seine Auffassung ist rein menschlich und zeigt die Handlung etwa so, wie sie sich in unseren Tagen in einem weltverlorenen Dorfe, auf hoher Alp, in einem alten Städtchen abspielen könnte und wie unsere Kinder sich dieselbe vorstellen. Die Engel sind ihresgleichen, blondzöpfige, rothbackige Schelme, mit bunten kleinen Flügeln, die aus dem knappen Hemdchen hervorgucken, lustig und fromm, spielend, singend und scherzend. Und etwas Kindliches haben auch die Erwachsenen. Die gottergebene Jungfrau Maria, die vor der Herberge des traulichen Dorfes unter blauem Sternenhimmel sich mit ihrem Bündel zur Ruhe niedergelassen hat und später voll Mutterstolz und doch so demüthig auf ihr Kindlein niederblickt; der schlichte Zimmermann Joseph, der seine Maria nicht minder ehrfurchtsvoll betrachtet als die himmlischen Erscheinungen und die Weisen aus Morgenland; die Hirten mit ihren frischen, frommen Knaben; die gekrönten und turbangeschmückten Mohren — sie alle sind aus der Kinderseele heraus gemalt. Entzückende Genrebilder, wie die Scene vor der Herberge, wechseln mit anmuthigen Arabesken und stimmungsvollen Landschaften, die des Künstlers großes Compositionstalent und coloristisches Können in bestem Lichte zeigen. Das liebenswürdige Bilderbuch, das alles Dogmatische vermeidet und nur das allgemein Menschliche in warm empfundener, naiver Kunst wiederspiegelt, wird Groß und Klein gefallen und daher eine willkommene Gabe zu dem Feste sein.

den Pferdezüchterkreisen des kleinen und mittleren Grundbesitzes eine Meinung entstanden, die ja jedenfalls nur ein Vorurtheil, aber ein sehr verbreitetes ist, daß die Remonte-Ankaufs-Commissionen auf den Privatmärkten sich nur bei der Abnahme der Pferde coulanter erweisen, als auf den öffentlichen Märkten. Gestützt auf diese Meinung hat sich eine Art von Zwischengeschäft etablirt, welches doch nicht gerade empfehlenswerth erscheint. Das Zwischengeschäft besteht darin, daß eine Reihe größerer Besitzer, die Inhaber von Privatmärkten sind, viele Pferde vorstellen, welche sie von den kleinen Züchtern erst einmal erworben, sondern für die sie einen Preis vereinbart haben, den sie nur zahlen, wenn die Commission das Pferd nimmt; nimmt sie das Pferd nicht, so geben sie es dem Züchter wieder zurück. So erhält natürlich der eigentliche Züchter vom Zwischenhändler einen viel geringeren Preis, als die Remontecommission dem Zwischenhändler zahlt. Vielleicht könnte man die bezeichneten Mißstände dadurch beseitigen, daß man die Remonten auf den sogenannten Privatmärkten nur dann einkauft, wenn die Besitzer dieser Märkte auch den kleinen Züchtern es gestatten, unentgeltlich ihre Pferde vorzustellen. Ich beantrage die Verweisung der beiden Positionen in die Budgetcommission.

Generalmajor v. Hänisch: Die Militärverwaltung hält den Ankauf in West- und Süddeutschland für dringend nothwendig, weil es das einzige Mittel ist, auf die Pferdezucht in diesen Provinzen fördernd einzuwirken; und solche Ergebnisse sind vorhanden, wenn sie auch nicht sehr bedeutend sind. Die Bemerkungen des Vorredners über den Zwischenhandel bei den Privatmärkten wird die Militärverwaltung zur Erwägung nehmen.

Die beiden Titel werden der Budgetcommission überwiesen.

Bei Kap. 35 Tit. 18, Cadettenanstalten, für welche Mehrausgaben von 155 735 M. verlangt werden, antwortet auf eine Frage des Abg. Kalle

der Kriegsminister: Nach einer Zusammenstellung vom Juli d. J. hatten wir 611 Pensionäre. Von diesen waren 18,2 % Söhne von Offizieren, 37,3 % Söhne von Beamten, Geistlichen, Rechtsanwälten, Lehrern u. dergl., 2,8 % von Aerzten, 31,6 % von Gutsbesitzern, 20,1 % von Kaufleuten, Pächtern, Industriellen. Von den Gesuchen um Pensionärstellen wurden 118 bewilligt, 27 abgelehnt, und zwar wurden 9 Anträge wegen der socialen Stellung der Familie zurückgewiesen, einer wegen mangelhaften bürgerlichen Rufes des Vaters, 2 wegen ungünstiger Vermögenslage, 2 wegen außerehelicher Geburt, 12, weil die sich Meldenden das aufnahmsfähige Alter überschritten hatten, einer, weil er ein Ausländer war. Wir schließen keinen Stand ausdrücklich von der Aufnahme in das Cadettencorps aus, wir sind aber allerdings genöthigt, die Familienverhältnisse der Eltern pflichtmäßig zu prüfen, damit nur Söhne aus anständigen Familien in das Corps hineinkommen.

Generalmajor v. Haenisch: Die Gesammtzahl der Cadetten beträgt 2088. Davon sind in dem vorliegenden Etat in Aussicht genommen 613 Pensionsstellen gegen 813 im Vorjahre, und es bleibt demnach als die etatsmäßigen Cadetten die Zahl von 1475. Die Herabsetzung der Zahl der Pensionäre um 200 ist deshalb nothwendig geworden, weil wir in den Vorjahren erhebliche Manquements hatten. Der Einnahmeausfall, der durch die geringere Zahl der Pensionäre entstanden ist, beträgt 156 000 M. Dagegen hat sich die Zahl der etatsmäßigen Cadetten um 200 vermehrt. Die Pensionen, die für die Pensionäre zu zahlen sind, betragen für jede Stelle 780 M. und 1500 M. für die Ausländer. In den Stellen der etatsmäßigen Cadetten sind Erziehungsbeiträge von 90 M., 180 M., 300 M. und 450 M. zu zahlen. Endlich sind vorhanden 135 Freistellen.

Abg. Richter: Es handelt sich hier zunächst darum, ob wir eine Mehrausgabe von etwa 100 000 M. bewilligen wollen, welche zur Zeit von dem vorigen Etat vorgesehen ist, aber nicht in Folge unserer Bewilligung, sondern in Folge einseitiger Maßnahme der Militärverwaltung in den Jahren 1883/84. Wenn wir die Sache jetzt bewilligen, so wird die Verwaltung auch ferner, ohne uns zu fragen, durch Herabsetzung der Pensionärstellen den Etat belasten können. Wir dürfen es daher nicht formell bei der bloßen Kenntnißnahme bewenden lassen, sondern wir müssen verlangen, daß die Zahlen der Cadetten im Ganzen und ebenso die Zahlen der einzelnen Kategorien von etatsmäßigen Cadetten und von Pensionären im Etat jedesmal fixirt werden. Zweitens ist es aber auch materiell nicht berechtigt, so viele Stellen mit geringen Beiträgen zu bewilligen. Wenn die 1878 vereinbarte Zahl von Pensionären mit 780 M. nicht erreicht werden kann, dann müssen die Stellen einfach unbesetzt bleiben, und man soll nicht durch Herabsetzung des Preises die Anstalten zu füllen suchen. 1876 bestanden noch Schwierigkeiten für den Offiziersersatz; jetzt haben sich die Manquements an Lieutenantsstellen erheblich vermindert, in diesem Etat allein um 600; voraussichtlich werden die etatsmäßigen Lieutenantsstellen schon in nächster Zeit alle besetzt sein. Wenn sich so der Offizier-Ersatz ohne jede Schwierigkeit vollzieht, so hat man doch gewiß keine Ursache, den Zuschuß des Staates zu den Cadettenanstalten durch Herabsetzung der Pensionen zu erhöhen. Ich beantrage, in dem Etat folgende Anmerkung aufzunehmen: „Die Cadettenanstalten sind zur Aufnahme bestimmt von 2068 Cadetten, wovon 778 eine Pension zahlen von 780 M., 100 von 450 M., 400 Erziehungsbeiträge von 300 M., 300 von 180 M., 300 von 90 M. — Freistellen bestehen 130.“ Es muß verlangt werden, daß Söhne aus dem Handwerkerstand ganz von der Aufnahme in die Cadettenanstalten ausgeschlossen seien. Ich weiß nicht, ob es bezüglich der Aufnahme von Cadetten Reglements giebt; jedenfalls wäre es nützlich, wenn solche bestanden und veröffentlicht würden.

Kriegsminister: Ich habe einen Irrthum zu berichtigen, welcher mir vorhin unterlaufen ist: die Gesammtzahl der Anmeldungen betrug 118, wovon 27 zurückgewiesen sind. Eine Bestimmung, daß die Söhne von Handwerkern nicht aufgenommen werden sollen, existirt nicht; dagegen existiren überhaupt Bestimmungen über die Aufnahme der Zöglinge. Zur Aufnahme in die Pensionärstellen können alle legitimen Söhne von Inländern sich melden; über die Zulassung entscheidet der Commandeur des Cadettencorps. Bezüglich der wiederum angeführten etatsrechtlichen Frage erkläre ich: Wenn wir doch einmal ein Cadettencorps mit so umfangreichem Apparat des Unterrichts und der Erziehung für eine gewisse Normalzahl von Zöglingen hergestellt haben, so ist es doch im Interesse der Sache selbst geboten, diese Zöglinge auch wirklich unterzubringen; wenn also die genügende Zahl von Pensionären sich nicht gemeldet hat, dann nehmen wir von den zur Anmeldung zu den etatsmäßigen Stellen Berechtigten so viel als wir brauchen. Nach meiner Ansicht wird damit ein formeller Verstoß gegen das Etatsrecht des Reichstags nicht begangen, denn die Zahl der Cadetten der einzelnen Kategorien ist nicht in irgend einem Dispositiv des Etats enthalten gewesen, sondern hat nur zur Grundlage für die Einrichtung und Ausstattung des ganzen Instituts gedient. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, wir hätten die Füllung des Cadettencorps durch Herabsetzung des Preises der Pensionen herbeizuführen versucht; wir haben weit mehr Bewerber um Pensionen gehabt, als wir nehmen konnten.

Abg. v. Vollmar: Begreiflich ist, daß man im Allgemeinen die Söhne von Adligen, Offizieren und von höheren Staatsbeamten vorzüglich oder ausschließlich in die Cadettenanstalten aufnimmt; Handwerker und Arbeitersöhne sind zweifellos ausgeschlossen. Ich habe auch gar nichts dagegen, daß sie nicht aufgenommen werden, aber es ist doch gut und nützlich, daß hierbei wieder einmal constatirt wird, daß die Organe einer Regierung, welche mit Vorliebe vom kleinen Mann spricht, welche heutzutage von Arbeiterfreundlichkeit überfließt, hier derartige Klassenunterschiede aufrecht erhalten, mit verschiedenem Maß nach der socialen Stellung messen, die Söhne von Arbeitern und Handwerkern anders behandeln, als die Söhne der höheren Stände.

Der Antrag Richter wird der Budgetcommission überwiesen.

Im Kap. 36, Militärgefängnißwesen, ist eine Mehrforderung von 3600 M. beantragt, indem von den 8 Stellen für Inspektoren 1. Klasse à 3600 M. vom Aufsichts- und Verwaltungspersonal der Festungsgefängnisse 2 (in Köln und Spandau) in Stabsoffizierstellen à 5400 M. umgewandelt werden sollen.

Abg. Richter hält diese Mehrforderung angesichts der Finanzlage und auch sachlich für ungerechtfertigt und beantragt ihre Ablehnung. Man solle lieber statt der activen solche Offiziere zum Gefängnißdienst verwenden, die in Folge leichter körperlicher Gebrechen sonst schon in jüngeren Jahren pensionirt werden.

Kriegsminister: Die neuere Organisation des Militär-Gefängnißwesens hat sich außerordentlich bewährt, wie die jährlichen Berichte des General-Auditoriats ergeben. Die Militärgefangenen sitzen jetzt nicht blos ihre Strafe ab, sondern sie werden wirklich gebessert und erfahren auch in den Gefängnissen selbst nicht mehr so viele und so harte Disciplinarstrafen. Die erwähnten beiden Stellen fordern von ihren Inhabern besondere geistige und Charakterqualification, und wir müssen den Herren doch auch eine Aussicht auf weiteres Avancement gewähren.

Abg. v. Benda: Die nationalliberale Partei wird mit Rücksicht auf den Etat für dieses Jahr gegen die beantragte Erhöhung stimmen.

Die Mehrforderung wird darauf gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt, der Titel im Uebrigen bewilligt, desgleichen die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Titel des Militäretats.

Beim Etat der Justizverwaltung bringt Abg. Payer die Frage einer Revision des Gerichtskostengesetzes in Anregung. Der Reichstag hatte sich schon früher für eine Ermäßigung der Gerichtsgebühren ausgesprochen und auch eine Herabsetzung der Anwaltsgebühren für wünschenswerth erklärt. Am 21. Januar 1883 hat der Staatssecretär im Reichsjustizamt die Erklärung abgegeben, daß dem Reichsjustizamt in kurzer Zeit eine statistische Zusammenstellung der Ergebnisse des Gerichtskostengesetzes i. J. 1882 zugehen werde, und daß alsdann eine Entschließung werde getroffen werden, in welcher Weise eine Revision des Gesetzes vollzogen werden könne. Und noch im Juli v. J. ist von Herrn v. Schelling diese Zusicherung wiederholt worden. Aber trotzdem ist diese Frage in der letzten Zeit um nichts gefördert worden. Es ist daher wohl nicht unbescheiden von mir, wenn ich anfrage, wie es jetzt mit dieser Reform aussieht.

Abg. Hartmann: Ueber die Nothwendigkeit einer Ermäßigung der Gerichtskosten herrscht ein Einverständniß nicht nur in diesem Hause, sondern auch zwischen dem Hause und den Regierungen. Allein die Revision darf sich nicht allein auf die Gerichtskosten erstrecken, auch die Anwaltsgebühren müssen herabgesetzt werden. Man hat das Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung der Rechtsanwälte ein Experiment genannt. Ich kann nur sagen, daß es ein unglückliches Experiment war. In einem starken Procentsatz von Prozessen betragen die Anwaltskosten mehr als die Gerichtskosten. Man kann getrost sagen, in allen Fällen, wo zwei Anwälte in Betracht kommen, verhalten sich die Anwaltskosten zu den Gerichtskosten wie 8 : 5. Bis jetzt besteht die einzige Abhilfe gegen diesen Mißstand in dem Armenrecht. Die Thatsache bleibt bestehen, daß Leute oft von der Verfolgung ihres Rechts Abstand nehmen aus Scheu vor den hohen Kosten. Daß eine Revision der Anwaltsgebühren mit größerer Vorsicht angefaßt werden müsse, als die der Gerichtskosten, habe ich schon vor 3 Jahren hervorgehoben. Indem man die Einnahmen des Anwalts beschneidet, berührt man zugleich die Existenz dieses Standes, an dessen Integrität die ganze Bevölkerung ein hohes Interesse haben muß. Man muß bei der Bemessung der Gebühren auch daran denken, daß die jetzige Einrichtung der Anwaltschaft eine höhere persönliche Thätigkeit erfordert und daß durch die ungünstige Anberaumung der Termine viel Zeit verloren geht. Zum Schlusse möchte ich Sie noch auf die Ueberfüllung hinweisen, die sich gerade im Anwaltsstande bemerklich macht. Da muß ich die Frage aufwerfen, ob nicht von Gesetzes wegen dieser Ueberfüllung entgegengearbeitet werden kann.

Staatssecretär v. Schelling: In einem Augenblicke, wo das Reich sich zu einer Erhöhung der Matricularbeiträge veranlaßt sieht, ist es nicht angezeigt, Landesregierungen eine Verkürzung ihrer Einnahmen an den Gerichtskosten zuzumuthen. Auf die prinzipielle Frage einzugehen, bin ich sehr gern bereit. Ich finde es sehr natürlich, daß Hr. Payer sich der Führung in dieser Frage bemächtigt hat; waren doch in seiner Heimath vor 1879 die Kostensätze so niedrig, daß die Rechtspflege annähernd als unentgeltlich zu bezeichnen war. Diese Eigenthümlichkeit hat die würtembergische Regierung geopfert im Interesse eines gemeinsamen Gerichtskostengesetzes, und ich sage, es ist gut gewesen, daß der Gang der Dinge nicht ein umgekehrter gewesen ist. Die Gerichtskosten müssen im gewissen Maße abschrecken (Widerspruch bei den Socialdemokraten), die Prozesse müssen als ein Uebel erscheinen. (Laute Ruf: Nein!) Seit der Einführung des Gerichtskostengesetzes hat sich eine merkliche Besserung unserer Verhältnisse ergeben. Die Gewerbetreibenden haben mit einem Borgsystem gebrochen, das unter der Herrschaft der niedrigen Bagatellprozeßkosten in Preußen bis auf den Victualienhandel ausgedehnt war; auch der frivolen Beschreitung des Rechtsweges ist ein Ziel gesteckt. Aus alle dem ergiebt sich eine sehr erhebliche Minderung der Zahl unserer Prozesse. Aber mißverstehen Sie mich nicht, als ob ich alles in bester Ordnung fände. Ich gebe zu, daß die Klagen über den Druck der Prozeßkosten nicht ohne einen Hintergrund der Gerechtigkeit sind. Die weniger Bemittelten befinden sich in der That in einer mißlichen Lage, zumal bei Prozessen vor dem Landgericht. Ich bin der Meinung, daß nicht so sehr die Höhe der einzelnen Gebührensätze erschwerend ist und die Schwachen an der Prozeßführung hindert, als die Vielfältigkeit unserer Einrichtungen. Nicht den Richter allein, auch den Gerichtsvollzieher und den Anwalt muß der Kläger in Bewegung setzen, und das kostet Geld. Die Vorschläge des Reichskanzlers, von welchen ich gestern sprach, sind dahin gerichtet, die Kostspieligkeit zu vermindern. Dem Abg. Hartmann kann ich bemerken, daß die Vorarbeiten für eine Revision der Anwaltsgebühren im Gange sind. Aber bevor der Reichstag mit einer solchen Vorlage befaßt wird, wäre es sehr wünschenswerth, daß diese Revision unter Einverständniß und Mitwirkung der geehrten Mitglieder des Anwaltsstandes, welche hier im Hause sitzen, vorbereitet würde. (Beifall.)

Abg. Brünings (nationalliberal): Meine politischen Freunde und ich beklagen es lebhaft, daß seitens der Regierung die Aussichten auf eine Vorlage, welche die Reform der Gerichtskosten herbeiführt, sehr in die Ferne gerückt sind.

Abg. Porsch: Die Höhe der Gerichtskosten erklärt sich nur zum Theil aus der zu hohen Bemessung derselben, sie wird auch bedingt durch die Kostspieligkeit des seit 1. Oktober 1879 eingeführten Verfahrens überhaupt. Ich begrüße daher mit Freuden die Aeußerung des Staatssecretärs, wonach man überhaupt das Verfahren, besonders das Zustellungswesen, vereinfachen und verbilligen will. Die Anwaltsgebühren würden auch nicht so hoch sein, wenn nicht die Gerichte förmlich mit der Zeit der Anwälte ein Spiel trieben. Man muß ferner bei der Kostenrechnung der Anwälte unterscheiden, was bezieht der Anwalt wirklich und was legt er nur aus. Hierbei wird ersichtlich sein, daß der Anwalt für seine Bemühungen nicht zuviel erhält, höchstens könnte man die Kosten für Conferenzen herabsetzen. Die altpreußischen Anwälte wären mit einer Herabsetzung der Gebühren sehr einverstanden, wenn sie nur auch das frühere einfachere Verfahren bekommen könnten.

Abg. Payer: Wenn seit einer Reihe von Jahren die Volksvertretungen im Interesse der Rechtsuchenden eine Reform für nothwendig hielten, dann müßte doch wohl dem Verlangen der Volksvertretung Rechnung getragen werden, und ich muß es aufs tiefste bedauern, daß wir nach den Aeußerungen des Staatssecretärs von einer durchgreifenden Reform noch so weit entfernt sind. Merkwürdig ist doch der Schutz, den man den armen Einzelstaaten zu Theil werden läßt. Wie nimmt man Rücksicht auf sie, wenn es convenirt, aber im Grunde bezahlen sie ja doch alles. Es wird uns nun jetzt angesonnen, für Dampfersubventionen 70—80 Mill. Mk. zu zahlen, ich bin der Vorlage bis jetzt freundlich gegenüber gestanden, seit ich aber gehört habe, daß man die Einzelstaaten die Zeche bezahlen lassen will dadurch, daß man die Rechtspflege vertheuert, will ich es mir doch noch überlegen! (Große Unruhe.) Kein Einzelstaat wird sich beklagen, wenn man ihm die Einnahmen aus den Gerichtskosten verringert, und auch die Einzellandtage sind einmüthig darüber, daß eine Verminderung der Kosten eintreten muß. Wir werden, wenn der Anwaltszwang abgeschafft wird, ganz befriedigt sein, denn wir haben in Süddeutschland vorher uns eben so gut befunden; schafft man aber das Gerichtsvollzieherwesen ab, so wird ein Sturm der Freude durch ganz Süddeutschland gehen, denn das Institut ist uns seit seinem Bestehen nicht sympathischer geworden. Die Bevölkerung will, daß bei einer Kostenherabminderung nicht nur Anwälte und Gerichtsvollzieher, sondern auch der Staat einen Theil der Zeche mitbezahlen, und zwar keinen unerheblichen. Ich werde in einem Antrage den Reichstag fragen, ob er sich mit den Erklärungen des Staatssecretärs begnügen will, oder ob er sich den Anschauungen der früheren Reichstage anschließt, daß die Herabsetzung der Gerichtskosten unumgänglich nothwendig ist, wenn nicht die Rechtspflege darunter leiden soll. (Beifall links.)

Abg. Kayser: Als Vertreter der armen Leute wenden wir uns besonders lebhaft gegen die Erklärungen des Staatssecretärs, daß die hohen Gerichtskosten von Prozessen abschrecken sollen. Das heißt: die Leute sollen auf ihr Recht verzichten, weil sie nicht Geld genug haben, einen Prozeß einzuleiten. Wir sind deshalb für Herabsetzung der Gerichts- und auch der Anwaltskosten. Die Kosten müßten um so mehr niedrig bemessen werden, da wir den Anwaltszwang haben, und die Richter die corrigirenden billigeren Rechtsconsulenten als Vertreter nicht zulassen. Wir wollen, daß es dem kleinen Mann ebenso möglich werde, seine kleinen Beträge ebenso einzuklagen, wie dem Millionär die großen.

Staatssecretär v. Schelling: Die verbündeten Regierungen sehen das Gerichtskostengesetz nicht als Finanzgesetz an. Seit dem Bestehen dieses Gesetzes hat ein erheblicher Rückgang der Einnahmen an Gerichtskosten stattgefunden. Im Vergleich zu der bezüglichen Einnahme von 1877/78 war diejenige von 1881/82 um 30,42 %, von 1882/83 um 42,02 % und von 1883/84 um 41 % geringer. (Hört, hört!)

Abg. Windthorst: So wenig es erwünscht ist, daß man unnöthige Prozesse führt, so wenig ist es andererseits heilsam, wenn vielfach das gute Recht blos mit Rücksicht auf die etwaigen Prozeßkosten nicht verfolgt wird. Dem Abg. Kayser gegenüber bemerke ich doch, daß nicht seine Partei allein die Armen vertritt, sondern daß wir Alle Reich und Arm hier gleichmäßig vertreten. (Zustimmung.)

Abg. Günther (Sachsen): Auch ich protestire ausdrücklich gegen die Behauptung, daß die Socialdemokratie allein die Vertreterin der armen Leute sei. Ich glaube, daß im ganzen Saal kein Mitglied vorhanden ist, dem die armen Leute weniger am Herzen liegen, als dem Abg. Kayser. (Beifall rechts. Widerspruch und Zwischenrufe der Socialdemokraten.)

Abg. Kayser: Allerdings vertreten einzelne Parteien im Hause vorzugsweise bestimmte Interessen und Richtungen. Die Liebe des Abg. Günther für die Armen war bisher sehr platonisch; sie reichte immer nur so weit, als es nichts kostete (Sehr richtig! links) und äußerte sich stets nur in Reden, nicht in Thaten. Herr Günther und seine ganze Reichspartei hat am allerwenigsten das Recht, sich Vertreterin der Armen zu nennen; (Zwischenruf des Abg. Prinzen Carolath) und der Herr Prinz Carolath, der das bestreitet, sollte sich doch lieber erinnern, daß er sein Mandat mehr seinem Landrathsamt, als der Vertretung der armen Leute verdankt. (Unruhe rechts. Heiterkeit links.) Die Antwort des Hrn. v. Schelling hat gar nichts gegen meine Behauptung bewiesen, daß die Regierungen das Gerichtskostengesetz als Finanzgesetz gebrauchen. Die Regierung hat sich hier ebenso verrechnet, wie bei den indirecten Steuern; Gerichtskosten wie indirecte Steuern, wenn sie im Mißverhältniß mit der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit der großen Massen stehen, bringen um so weniger ein, je höher sie sind. (Sehr richtig! links.)

Abg. Günther: Ich bin nicht erst heute ein Freund der armen Leute geworden, sondern war es stets, wie ich durch meine Abstimmungen auch oft bewiesen habe. (Widerspruch der Socialdemokraten.)

Bei den Ausgaben für die Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches richtet

Abg. Meyer (Jena) an den Staatssecretär die Frage, wie weit diese Arbeiten gediehen seien.

Staatssecretär v. Schelling: Der allgemeine Theil des Obligationenrechts ist fertig gestellt; auch die wichtigsten Theile des Sachenrechts hat die Commission bereits erledigt, und in den ersten Monaten des nächsten Jahres wird die Fertigstellung des Sachenrechts erfolgen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

L. **Berlin**, 12. Dezember. Die Budget-Commission setzte heute die Berathung der einmaligen Ausgaben des Militäretats fort. Ueber ihre Stellung zu den Neubauten sprachen sich alle Redner der einzelnen Parteien dahin aus, daß nur das Allerdringlichste zu bewilligen sei. Zum Neubau eines Kasernements für die 2. Abtheilung des 2. Feld-Artillerie-Regiments in Berlin, erste Rate 300 000 Mark, beantragt Abg. Rickert, da der Bau 4—5 Jahre dauern werde und eine absolute Nothwendigkeit desselben nicht nachgewiesen sei, überdies der in Aussicht gestellte Verkauf der Kaserne am Oranienburger Thor voraussichtlich aus militärischer Rücksicht niemals ausgeführt würde, die Position abzusetzen. Der Antrag wird nach längerer Discussion angenommen. Die Forderung der ersten Baurate für eine Escadron des 1. Garde-Ulanen-Regiments 300 000 Mk. wird mit 12 gegen 10 Stimmen bewilligt. Ebenso der Ankauf eines Cavallerie-Exercirplatzes in Allenstein und die Herstellung von Schießstandsanlagen in Allenstein, Ortelsburg, Osterode, Riesenburg, Soldau, Stallupönen, Tilsit, Thorn, sowie die Errichtung des fiscalischen Landwehrzeughauses in Osterode und der Neubau einer Kaserne in Thorn (letzte Rate), der sog. Hasenberg-Baracken zu Thorn, der Erweiterungsbau des Baracken-Kasernements bei Jüterbog und der Neubau eines Traindepots in Spandau. Für den Neubau einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau sind 10 000 Mk. zur Projectbearbeitung gefordert. Abg. Rickert beantragt, nachdem Titel 31, Neubau einer evangelischen Garnisonkirche in Neiße, mit zur Discussion gestellt ist, beide Titel zur Zeit abzulehnen. Bei getrennter Abstimmung wird Spandau abgelehnt, Neiße (dafür das Centrum) bewilligt. Die für den Neubau eines General-Commando-Dienstgebäudes in Posen geforderte Summe von 300 000 Mk. wird gestrichen, nachdem dieselbe vom Standpunkt der Dringlichkeit aus nicht gerechtfertigt werden konnte.

* Die Nachwahl in Sagan-Sprottau, für die Herr v. Forckenbeck als freisinniger Candidat aufgestellt ist, findet am 19. d. M. statt.

Stettin, 12. Dezbr. Der Ablauf der auf der hiesigen Werft des „Vulcan“ neu erbauten deutschen Panzercorvette E wird am 20. d. M. stattfinden. Das Schiff hat, der Ostsee-Ztg.“ zufolge, eine Länge von 75 Mtr., ist 11 Mtr. tief, größte Breite 18 Mtr. Es ist als Rammschiff gebaut und hat eine Casematte, durch welche es ermöglicht ist, daß in der Kiellinie nach vorne und hinten gefeuert werden kann. Zum Schutz der Maschinen- und Kesselräume, sowie der Casematte dient ein Gürtelpanzer von 300 Mmtr. Stärke. Als Armatur ist im Vorderschiff eine unter Wasser befindliche Torpedokanone, außerdem sind noch drei andere Torpedogeschütze im Hinterschiff vorhanden. In der Casematte befinden sich sechs 24 Ctm.-Geschütze; zwei 24 Ctm.-Geschütze sind vorn auf dem Oberdeck und vier 15 Ctm.-Geschütze hinten auf demselben installirt. Ferner hat das Schiff noch sechs Revolverkanonen.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Gestern Nachmittag erfolgte die Uebergabe des Panzerschiffes „Preußen“ von der Werft an das Schiffscommando. Die Indienststellung geschieht heute unter Flaggenparade. Da erstere nur zum Zwecke von Probefahrten geschieht und daher nur eine vorübergehende ist, so ist nur eine Tackelung der Untermasten vorgenommen. Zweck der Probefahrten ist Erprobung einer neuen Umsteuervorrichtung für die Hauptmaschine. — Es ist verfügt worden, daß die Arbeiten an dem Panzerschiff „Friedrich Karl“ so zu fördern sind, daß eine Indienststellung des Schiffes im Februar erfolgen kann. Der Panzer „Friedrich Karl“ ist als Wachtschiff für die Nordseestation und zur Ausbildung von Maschinen- und Torpedopersonal, sowie auch von übrigen Mannschaften designirt und war bereits im vorigen Jahre zu demselben Zwecke bestimmt; durch nothwendige Umbauten am Schiffe wurde statt dessen aber die Kreuzercorvette „Ariadne“ genommen.

Rußland.

* Aus Petersburg wird der „Allg. Corresp.“ unter dem 7. d. geschrieben: In letzter Zeit giebt sich unter den hiesigen socialistischen Kreisen eine erhöhte Bewegung kund, welche auf irgend ein geplantes Unternehmen schließen läßt. Die Polizei ist deshalb in fieberhafter Unruhe und beobachtet scharf alle nur einigermaßen Verdächtigen. Als die Seele der Bewegung wird ein hochgewachsener junger Mann mit röthlichem Vollbart, ein früherer Student, bezeichnet, welcher, gegenwärtig ohne feste Beschäftigung, sich durch literarische Beschäftigung durchschlägt. Die Polizei nennt seinen Namen aus leicht verständlichen Gründen noch nicht. Bei dem letzten großen Coup der Polizei in der Speiseanstalt Alexandrow sind auch mehrere wichtige Schriftstücke von der Polizei saisirt worden. Die Anarchisten hatten dort behufs Zusammenkunft einen Ball fingirt, die Polizei hatte jedoch vorher schon darüber einen Fingerzeig erhalten. In Retschiza (Witebsk) hat man unter der dortigen Kreisrentei, in welcher 80 000 Rubel lagen, einen Gang entdeckt. Eine Beraubung war beabsichtigt, jedoch durch zeitige Entdeckung des Ganges vereitelt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Danzig, 13. Dezember.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 14. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Von der oberen Weichsel sowohl wie von der Danziger und Elbinger Weichsel sind uns heute Berichte nicht zugegangen. Aus Marienburg meldet man nur: Wasserstand steigend, 1,70 Meter. Der Eisgang währt ununterbrochen fort.

[Stimmzettel] für die Reichstags-Stichwahl, auf Hrn. Schrader lautend, sind jeder Zeit zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

* **[Zur Reichstags-Stichwahl.]** Für die auf den 17. d. M. anberaumte engere Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den hiesigen Stadtkreis bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert wie bei den beiden vorhergegangenen Wahlterminen. Eine Berichtigung der Wählerlisten darf bekanntlich auch diesmal nicht stattfinden. — Hoffentlich wird aber bei der Stichwahl das am 4. Dezember angewandte Verfahren nicht wieder angewandt werden, daß Wähler nur deshalb von der Ausübung des ihnen zustehenden Wahlrechts zurückgewiesen werden, weil bei ihrer Namensschreibung in der Wahlliste irgend ein unbedeutender Schreibfehler vorgekommen. Von dieser Zurückweisung sollen beispielsweise in einem Wahlbezirk der Altstadt am 4. Dezember zehn Wähler betroffen worden sein, die am 28. Oktober anstandslos zur Wahl zugelassen waren, weil ihre Identität dem Wahlvorstande des Bezirks zweifellos war, zumal die Vornamen, Alter und Wohnung genau stimmten. Wie wir hören, hatte wenige Tage vor der letzten Wahl der Magistrat im Auftrage des Hrn. Regierungspräsidenten an die Wahlvorsteher ein Schreiben gerichtet, das bereits von Seiten verschiedener Wahlvorsteher Proteste hervorgerufen hat. Es wurden in diesen Schreiben den Wahlvorstehern einzelne Unregelmäßigkeiten mitgetheilt, welche in ihren Bezirken am 28. Oktober vorgekommen und „dem Herrn Regierungspräsidenten in glaubhafter Weise zur Kenntniß gebracht“ sein sollen. Abgesehen von formellen Versehen — deren Richtigkeit in mehreren Fällen von den betheiligten Wahlvorständen bestritten wird — war einem Wahlvorstande der Altstadt auch zum Vorwurf gemacht, daß er drei Wähler, deren Namen in der Liste fehlerhaft geschrieben sind, zur Wahl zugelassen habe, so beispielsweise einen Wähler, der Bürger heißt und in der Wahlliste als Burger verzeichnet steht. Also nur weil der Listenschreiber das e-Tüpfelchen über dem u vergessen hat, soll der Wahlvorstand dem ihm bekannten Wähler das ihm gesetzlich zustehende Wahlrecht verschränken! — Wir glauben nicht, daß der Reichstag, der bei derartigen unbedeutenden Schreibfehlern, so weit uns bekannt, stets eine liberale Praxis hat walten lassen, diese Maßnahme billigen wird, und wir vermögen auch im Gesetz und Reglement eine diese Beschränkung des Wahlvorstandes rechtfertigende Bestimmung nicht zu finden. § 8 des Wahlgesetzes sagt: „Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind“, und in Uebereinstimmung damit verordnet § 14 des Reglements: „Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zuzulassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.“ Hierbei notorische Schreibfehler der Listen bei sonst genügend bekannter Identität zu berücksichtigen, ist den Wahlvorständen in den Gesetzesbestimmungen nirgend untersagt. Für gesetzlich nicht gerechtfertigt halten wir ferner die Zurückweisung eines Wählers im 21. Bezirk, welcher in der Wahlliste verzeichnet steht, am 28. Oktober allerdings noch kein Wahlrecht hatte, es aber bereits Anfangs November durch Naturalisation erlangt hat. Er war am 4. Dezember vollberechtigter Wähler, wurde gleichwohl an diesem Tage von dem Wahlvorstande auf Grund einer demselben vom Magistrat im Auftrage des Hrn. Regierungspräsidenten ertheilten Instruction zurückgewiesen. Im Interesse der endlichen Sicherheit des Wahlresultats wäre für die Stichwahl eine entsprechende Correctur der erwähnten Maßnahmen dringend wünschenswerth.

* **[Wort und That.]** In seiner Nr. 246 vom 4. Dezember d. J. schrieb das Organ der hiesigen Centrumspartei, das „Westpr. Volksblatt“, bei Besprechung des Verhaltens der conservativen Abg. v. Gramatzki (Danzig), Müller (Marienwerder) und Dr. Scheffer (Schlochau) bei der Abstimmung über das Expatriirungsgesetz im Reichstage wörtlich Folgendes:

„Unsere Warnung, keine Verwaltungsbeamten zu wählen, weil diese nicht gegen die Staatsregierung stimmen können, event. sie sich der Gefahr aussetzen, abgesetzt zu werden, bestätigt sich in Folge der Abstimmung in vollem Umfange. Uebrigens ist das innige Zusammenhalten der meisten Conservativen mit den Nationalliberalen ein weiterer Beläg, daß die Conservativen zu Trabanten des Fürsten Bismarck degradirt

worden sind und keine selbstständige Partei mehr bilden. Für die Zukunft werden sich die Katholiken dies merken **und unter keiner Bedingung einem conservativen Verwaltungsbeamten mehr ihre Stimme geben.**"

Bereits am 10. d. Mts. begab sich eine Deputation von drei Mitgliedern des Wahl-Comités der hiesigen Centrumspartei zu dem Candidaten der hiesigen Conservativen, Hrn. Oberpräsidenten v. Ernsthausen, um demselben die Unterstützung der Centrumspartei bei der Stichwahl in Aussicht zu stellen, und genau acht Tage nach Veröffentlichung der obigen feierlichen Verwahrung, „unter keiner Bedingung einem conservativen Verwaltungsbeamten mehr die Stimme geben zu wollen", nämlich gestern Abend, war diese feierliche Verwahrung so total vergessen, daß die Parteileitung den Wählern widerspruchslos empfehlen konnte, für einen conservativen Verwaltungsbeamten, nämlich für Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen zu stimmen und zu wirken! Es genügt wohl, dies lediglich zu registriren.

* **[Stadttheater.]** Auf nächsten Montag fällt der 100jährige Geburtstag Ludwig Devrients. Das hiesige Stadttheater wird den Säcular-Geburtstag des unvergeßlichen Künstlers festlich begehen. Der Vorstellung voran geht ein von einem hiesigen Bürger verfaßter Prolog, den Fräulein Marie Barraud sprechen wird.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Um dazu mitzuwirken, daß möglichst vielen armen Kindern eine Festfreude bereitet werde, hat der Inhaber des Lokals „Hundehalle", Hr. Weinlandt, zu morgen Abend ein Wohlthätigkeits-Concert in seinem Lokale veranstaltet, dessen Ertrag zu einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder verwandt werden soll. Wir verweisen im Interesse des humanen Zweckes auf das bezügliche Inserat in der heutigen Morgen-Ausgabe.

* **[Festzuschuß.]** Der Magistrat hat bei der Stadtverordneten-Versammlung für die am Dienstag stattfindende Sitzung den Antrag gestellt, ihn zur Zahlung einer Subvention von 500 ℳ an die hiesige Schuhmacher-Innung als städtischen Beitrag für die am 2. Januar stattfindende Jubelfeier des 500jährigen Bestehens dieser ältesten Gewerksgenossenschaft zu ermächtigen.

—g— **[Unruhen in Sobbowitz.]** Zu dem in Sobbowitz stattgehabten, bereits erwähnten Krawall erfahren wir noch Folgendes: Bereits am Donnerstag benahmen sich etwa 50 der bei dem Bahnbau der Linie Hohenstein-Berent beschäftigten Arbeiter renitent, vergriffen sich thätlich an einigen Bahnbeamten und zertrümmerten die Fensterscheiben eines Waggons. In Folge dessen wurde ihnen von der Bahnbauverwaltung die Arbeit gekündigt und sie zogen gestern nach Sobbowitz, um in stürmischer Weise ihre Löhne zu verlangen. Baumeister Simon verweigerte indessen, angesichts der drohenden Haltung der Leute, die Auszahlung und telegraphirte an das hiesige Landrathsamt mit dem Ersuchen, ihm sämmtliche disponible Gendarmen hinauszuschicken. Gleichzeitig telegraphirte auch der in Sobbowitz stationirte Gendarm, daß er allein nichts ausrichten könnte. Es wurden 6 Gendarmen hinausgeschickt, welche, ohne Arretirungen auszuführen, die Ruhe wieder herstellten. Außer der Demolirung einiger Schubkarren sowie einiger Gläser im Wirthshause zu Sobbowitz hat kein ernstlicher Unfug stattgefunden. Die Lohnzahlung ist noch nicht bewirkt worden und soll erst am nächsten Montag stattfinden.

* Der neuernannte Kammergerichts-Präsident, bisherige General-Auditeur Oehlschläger entstammt unserer Provinz. Im Oktober 1858 zum Gerichtsassessor ernannt, ist er im darauf folgenden Jahre zum Staatsanwalts-Gehilfen bei dem Kreisgerichte in Schwetz, im Jahre 1864 zum Staatsanwalt in Marienwerder befördert, im Jahre 1870 in gleicher Eigenschaft nach Königsberg i. Pr. versetzt worden und bis zum Jahre 1874 in dieser Stellung verblieben.

Marienwerder, 12. Dez. Der hiesige Regierungspräsident hat, wie die „Gazeta Torunska" mittheilt, an die in der Seelsorge beschäftigten Vicare die Aufforderung gerichtet, sich über den ihnen vom Bischof ertheilten Auftrag auszuweisen. Zu diesem Zwecke wird von ihnen verlangt, daß sie das bischöfliche Schreiben, durch welches sie commissarisch mit der Seelsorge beauftragt worden sind, an die betr. Landräthe einreichen.

Graudenz, 12. Dezbr. Am 6. Februar k. J. soll das Fest des 100jährigen Bestehens der hiesigen evangelischen Kirche gefeiert werden. Der Gemeindekirchenrath hat sich bereits schlüssig gemacht, in welcher Weise diese Feier begangen werden soll. Herr Pfarrer Ebel wird eine auf die Feier bezügliche Festschrift veröffentlichen. (Ges.)

* Der Hauptmann v. Westernhagen, Compagnie-Chef beim Cadettenhause zu Kulm, ist zur Haupt-Cadettenanstalt in Lichterfelde bei Berlin und der Hauptmann v. Biegeleben vom Infanterie-Regiment Nr. 97 zum Cadettenhause in Kulm commandirt.

Stolp, 12. Dez. Wiederum hat hier das zu frühe Schließen der Ofenklappe ein Opfer gefordert. Am 10. d. M. nach 12 Uhr Nachts hatte sich der Hausdiener Marsch in seinem stark geheizten Zimmer schlafen gelegt und wurde am folgenden Tage in Folge Kohlendunstvergiftung in besinnungslosem Zustande vorgefunden. Trotz der sorgfältigen ärztlichen Bemühung ist der Genannte heute verstorben. (St. P.)

Königsberg, 12. Dezember. Das spezielle Project für die Eisenbahnlinie Königsberg-Labiau wird jetzt seitens der Bauabtheilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten revidirt und die Inangriffnahme des Baues soll bereits mit Anfang des Frühjahrs beginnen.

Stöpen, 12. Dezbr. Der Eisaufbruch ist bei 3,6 Meter Wasserstand in der Memel erfolgt. Seit 24 Stunden ist das Wasser um 0,58 Meter gewachsen. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 12. Dezbr. In der vergangenen Nacht stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Rangirzüge zusammen, wodurch die beiden Maschinen und einige Güterwagen unerheblich verletzt wurden. Eine Verkehrsstörung hat infolge des Zusammenstoßes nicht stattgefunden. (O. Pr.)

Vermischtes.

Berlin, 12. Dezbr. Mit der versuchsweisen Einführung von Luftkabeln zu telephonischen Zwecken soll, wie eine Lokal-Correspondenz meldet, demnächst von der Berliner Postverwaltung vorgegangen werden. Mit diesen Luftkabeln, die durch eine feste Verbindung einer größeren Anzahl der jetzt einzeln über die Häuser geführten Leitungsdrähte zu je einem Draht gewonnen werden, wird in erster Linie Raumersparniß und bequemere Anbringung des die beständige Zunahme der Anschlüsse an die Fernsprecheinrichtung immer verwickelter werdenden Telephon-Netzes bezweckt. Der erste Versuch soll zwischen dem Fernsprechamt III. in der Oranienburger Straße und Moabit stattfinden.

V **Kiel,** 11. Dezember. Auf der kaiserlichen Werft in Ellerbeck brach heute Abend 7 Uhr in einem Materialien-Schuppen für Torpedozwecke Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und im Laufe von einer Stunde das ca. 40 M. lange und 20 M. breite Gebäude in Asche legte. Es waren Hölzer und einige Boote in demselben gelagert. Sofort nach Ausbruch des Feuers wurden von der Werft Signalschüsse gelöst und die Heulsirene in Bewegung gesetzt. Zahlreiche höhere Offiziere begaben sich mit dem Fährdampfer nach der Brandstätte, auch die Kieler Feuerwehr wurde mit Dampfschiffen nach dem gegenseitigen Ufer übergesetzt, inzwischen hatte aber die Dampfspritze der Werft, den Flammen Einhalt gethan und das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Ueber den Brandschaden ist zuverlässiges bis jetzt nicht bekannt.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Dezember. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 226 Rinder, 733 Schweine, 547 Kälber. Am Rindermarkt wurden nur einige wenige Stück zu Stückpreisen verkauft, die keine Preisnotirung begründen; der Schweinemarkt zeigte die Tendenz und Preise des vorigen Montags und wurde nicht geräumt. Der Kälberhandel verlief langsam wie der vorige Markt zu unveränderten Preisen: I. 45—52 ₰, gute schwere Kälber bis 58 ₰, II. 32 bis 42 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. Dezember.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,70	62,80
Dezember	152,50	152,50	4% rus. Anl. 80	80,50	80,50
April-Mai	160,00	161,00	Lombarden	249,00	249,50
Roggen			Franzosen	512,00	511,00
Dezember	138,50	138,70	Cred.-Actien	496,00	492,50
April-Mai	138,70	139,20	Disc.-Comm.	209,40	208,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,90	155,40
200 ℔			Laurahütte	104,90	104,75
Dezember	24,20	24,10	Oestr. Noten	165,95	166,15
Rüböl			Russ. Noten	211,95	212,00
Dezember	50,80	51,00	Warsch. kurz	211,50	211,75
April-Mai	51,80	52,00	London kurz	20,47⁵	20,47⁵
Spiritus loco	43,10	43,20	London lang	20,26	20,27
April-Mai	44,50	—	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	62,70	62,70
3½% westpr.			Galizier	112,00	112,20
Pfandbr.	95,00	—	Mlawka St-P.	112,70	112,60
4% do.	101,80	101,90	do. St-A.	78,50	78,50
5% Rum. G.-R.	93,80	93,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,50	79,20	Stamm A.	99,80	100,50

Neueste Russen 97,00.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Dezember.

Weizen loco leichterer Verkauf, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	150—158 ℳ Br.	117—153 ℳ bez.
hochbunt	127—133 ℔	150—158 ℳ Br.	
hellbunt	127—130 ℔	150—155 ℳ Br.	
bunt	125—130 ℔	136—142 ℳ Br.	
roth	121—133 ℔	124—140 ℳ Br.	
ordinair	116—128 ℔	120—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 137 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ pr. April-Mai 142 ℳ Br., 141½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 144 ℳ Br. und Gd., pr. Juni-Juli 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert matt, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120 ℔ 123—126 ℳ, trans. 115—116 ℳ

feinkörnig pr. 120 ℔ trans. 110—115 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 125 ℳ, unterpoln. 116 ℳ, trans. 115 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 119 ℳ Br., do. transit 118 ℳ Br.

Gerste unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

große 111/12 ℔ 125—126 ℳ

russische 102/7 ℔ 102—108 ℳ

Futter- 97 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔

Futter- 110 ℳ trans.

Dotter russischer 165 ℳ

Heddrich russ. 122—130 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41 ℳ bez., 40,75 ℳ Gd.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,50 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—41 ℳ, schottische Maschinen- 42 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,35 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich — Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Dezember 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen loco bei mäßigem Angebot war heute gut gefragt und hatte einen leichteren Verkauf zu unveränderten Preisen, besonders für inländische und die besseren Gattungen. 290 Tonnen wurden verkauft und ist gezahlt für inländ. Sommer- 132, 133 ℔ 141, 143, 144 ℳ, 134 ℔ 145 ℳ, bunt 120 ℔ 140 ℳ, bunt bezogen 131 ℔ 146 ℳ, hellbunt 125/6—130 ℔ 145—150 ℳ, hochbunt 130—132 ℔ 152, 153 ℳ, für polnischen zum Transit bezogen 123 ℔ 132 ℳ, für russischen zum Transit gestern noch bunt 125 ℔ zu 135 ℳ verkauft, heute roth ordinär 116 ℔ 117 ℳ, roth 128 ℔ 133 ℳ, rothbunt 124 ℔ 134 ℳ, hochbunt 125 ℔ 145 ℳ, weiß krank 119 ℔ 136 ℳ pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 142 ℳ Br., 141½ ℳ Gd., Mai-Juni 144 ℳ Br. und Gd., Juni-Juli 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd. Regulirungspreis 137 ℳ.

Roggen loco behauptet, 85 Tonnen wurden gekauft, und ist pr. 120 ℔ und nach Qualität bezahlt für inländischen 126 ℳ, schweres Gewicht 123 ℳ, für russ. zum Transit 116 ℳ, schmalen 114½, 115 ℳ, stark besetzt 110 ℳ pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 119 ℳ Br., Transit 118 ℳ Br. Regulirungspreis 125 ℳ, unterpoln. 116 ℳ, Transit 115 ℳ — Gerste loco ruhig. Inländ. große brachte 103 ℔ 125 ℳ, 111/12—112/13 ℔ 125, 126 ℳ, russische zum Transit 102, 103 ℔ 102 ℳ, besetzt 103 ℔ 102 ℳ, Futter- 98 99 ℔ 97 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco polnische zum Transit mit 110 ℳ pr. Tonne bez. — Dotter loco brachte russischer 165 ℳ pr. Tonne. — Heddrich loco russischer zum Transit gestern nach Qualität zu 108, 127, 132, 135 ℳ, heute zu 122, 130 ℳ pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 41 ℳ bez., blieb 40,75 ℳ Gd.

Meteorologische Depesche vom 13. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	WSW	5	bedeckt	9	
Aberdeen	753	SSW	2	halb bed.	4	
Christiansund	742	OSO	3	bedeckt	2	
Kopenhagen	756	SSW	3	Regen	4	
Stockholm	754	WNW	2	wolkenlos	—9	
Haparanda	750	N	2	wolkenlos	—10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	746	S	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	763	WSW	5	Regen	12	
Brest	770	W	4	heiter	11	
Helder	762	SW	3	halb bed.	8	
Sylt	756	WSW	5	Regen	8	1)
Hamburg	760	WSW	4	bedeckt	8	
Swinemünde	759	SSW	3	Regen	4	2)
Neufahrwasser	759	W	2	halb bed.	4	3)
Memel	756	NW	7	bedeckt	1	4)
Paris	771	N	2	bedeckt	7	
Münster	764	WSW	4	Regen	8	
Karlsruhe	771	SW	6	wolkig	8	
Wiesbaden	769	SW	3	bedeckt	8	5)
München	772	W	5	bedeckt	5	
Chemnitz	766	W	2	Regen	5	
Berlin	762	WSW	3	Regen	5	
Wien	769	W	3	bedeckt	6	
Breslau	765	WSW	3	bedeckt	4	
Ile d'Aix	775	S	2	bedeckt	9	
Nizza	770	O	2	wolkenlos	8	
Triest	771	still	—	Nebel	4	

1) Regnerisch. 2) Früh Regen. 3) Nachts Reif. 4) Nachts Regen und Graupeln, See grob. 5) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist ostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten, während über Südwest-Frankreich ein barometrisches Maximum von über 775 Mm. lagert. Bei lebhafter meist westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa warm, trübe und im Norden regnerisch. Die Temperatur liegt im westlichen Deutschland bis zu 8, im östlichen bis zu 6 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	747,9	6,3	W., mässig, bedeckt.
13	8	758,6	1,0	W., leicht, bewölkt.
	12	757,3	3,5	WSW., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute früh 6 Uhr starb nach fünftägigem Krankenlager in Königsberg in Pr. mein innigst geliebter jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Friedrich August Schmidt

im 33. Lebensjahre. Diesen für uns so herben Verlust zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Danzig, den 13. Dezbr. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Großvater Professor v. Christian Beyer im 90. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen. (6623

Langfuhr u. Stettin, 13. Dezbr. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Künstl. Zähne, Plomben 2c.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt, Langenmarkt 35, 1 Tr.

Neue

Taschentuch-Parfüms.

Gustav Lohse's

Excelsior, Syringia, Carmen 2c,

à Flacon 2 und 3 M.,

Parfüms

in allen Blumengerüchen,

feinste Toilettenseifen, Haaröle, Pomaden, Räuchermittel 2c.

empfehlen billigst (6565

Gebr. Paetzold,

Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Oberhemden,

Chemisettes, Kragen und Manschetten, Cravatten u. Shlipse, Manschetten- und Chemisettknöpfe,

seidene und wollene Cachenez empfiehlt in großer Auswahl billigst

J. Schwaan,

1. Damm Nr. 8

Stadtküche,

Hundegasse 88,

liefert

Dejeuners, Diners, Soupers,

sowie auch einzelne Schüsseln **prompt, bei billigster Preisnotirung.**

C. Bodenburg,

bis Februar 1884 **Küchen-Chef im Rathsweinkeller.** (6459

Kaufmännischer Verein v. 1870.

Mittwoch, den 17. Dezember cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale, **Vortrag** vor Herren und Damen von Herrn Prediger **Mannhardt** über „Das Erwachen des Nationalgefühls in der deutschen Litteratur des 18. Jahrhunderts." Gäste dürfen eingeführt werden. (6597

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 17. December, Abends 7 Uhr,

Sitzung der

Anthropologischen Section

Frauengasse 26.

Tagesordnung.

1. Ueber die Herkunft des Bernsteins in den Gräbern von Mykenae, von Herrn Stadtrath **Helm**.
2. Ueber neue Erwerbungen des Provinzial-Museums, v. Hrn. Director **Conwentz**.
3. Ueber unsere prähistorischen Bronzen.

6658) **Dr. Lissauer.**

Feinstes Culmbacher Export-Bier

empfiehlt (6673

Ch. Ahlers,

Holzmarkt 17.

Orig.-Geb. v. 40 Ltr. an sind zu haben.

Restaurant F. Koenig,

Altes Wiener Kaffee-Haus,

Große Wollwebergasse Nr. 1.

Ausschank von

Nürnberger Bier von J. G. Reiff,

Königsb. Wickbolder (frische Sendung),

Frühstückstisch, billige Speisekarte (6558

empfiehlt bestens D. D.

Greil's Hotel

nahe der Post,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Logis zu billigen Preisen.

6654) **C. Greil.**

Ein Comtoir mit 2 heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse Nr. 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11.

Liberale Wähler-Versammlung

Behufs Besprechung über die **Stichwahl zum Reichstage** und eine **gegen die Erhöhung der Kornzölle** an den Reichstag zu richtende **Petition** erlauben wir uns die liberalen Wähler des Stadtkreises Danzig zu einer Versammlung am

Dienstag, 16. Dezbr., Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Bildungsvereins-Hauses

mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **sowohl unser Reichstags-Candidat Herr Schrader wie auch der Herr Abgeordnete Rickert** der Versammlung beizuwohnen zugesagt haben.

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Partei.

E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. Otto Helm. A. Klein. Dr. Loch. H. Schütz.

Kunst-Ausstellung.

Die vom Kunstverein zu Danzig in den oberen Räumen des Stadtmuseums veranstaltete Ausstellung von Werken lebender Künstler wird

Sonntag, den 14. December 1884,

Vormittags 11 Uhr,

eröffnet und ist täglich von 10 Uhr Vormittags (an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr Vormittags) bis 4 Uhr Nachmittags zu besuchen.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. per Person und ist an der Kasse zu entrichten; daselbst sind auch Ausstellungs-Verzeichnisse à 50 Pf. käuflich.

Für Mitglieder des Kunstvereins ist der Besuch der Ausstellung unentgeltlich. Unter 10 Jahren alten Kindern wird der Eintritt in die Ausstellung nicht gestattet. (6594

Der Vorstand des Kunstvereins zu Danzig.

R. Kaemmerer. Oskar Bischoff. Dr. Piwko.

Coupons

per 1. Januar 1885

von **Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,**
„ **Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,**
„ **Preussischen Hypotheken-Pfandbriefen,**
„ **Gothaer Prämien-Pfandbriefen,**
„ **Ungarischer 4% und 6% Goldrente,**
„ **Russischen Boden-Credit-Pfandbriefen,**
„ **Russischer 1877er Anleihe,**
„ **Italienischer Rente und**
„ **Lombardischen Prioritäten**

werden vom 15. December ab, ohne jeden Abzug, an unserer Kasse eingelöst. (6615

Meyer & Gelhorn,

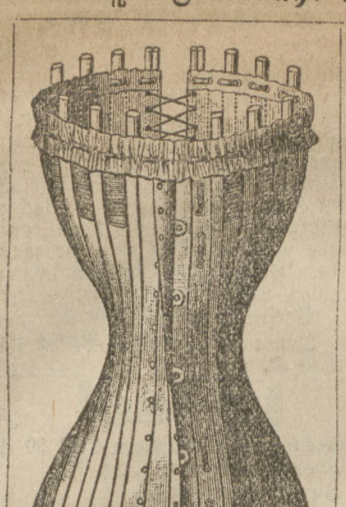
Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.

Größte Auswahl in modernen Corsets.



Mein

Corset-Lager

habe ich auf das Sorgfältigste mit allen Neuheiten assortirt und mache ganz besonders aufmerksam auf mein

Neues Uhrfeder-Corset.

Dasselbe zeichnet sich vor allen bisher dagewesenen **Corsets** dadurch vortheilhaft aus, daß nicht nur die einzelnen Seitenfedern, sondern auch die **Blanchets** durch eine besondere Vorrichtung leicht herausgenommen und wieder eingesetzt werden können, so daß beim Waschen dieses **Corsets** oder bei etwaigem **Bruch** einer Seitenfeder oder eines **Blanchets** keine Naht getrennt noch zugenäht werden braucht!

Aeltere Façons habe ich zum Ausverkauf gestellt.

August Momber,

Langgasse 60,

empfiehlt ergebenst sein großes Lager von

Damen- und Kinder-Schürzen in Seide, Cachemire, Panama, Leinen, Cattun, Batist 2c.

Preise billigst und fest gegen Baarzahlung. Bei Beträgen von Mk. 10 und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (6646

A. Lindemann in Danzig,

Breitgasse No. 55,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste:

Satz- und Rand-Marzipan, Lübecker in schönster Ausführung, Früchte, Figuren, Spielzeug- und Thee-Confect-Marzipan, Baum- und Schaum-Confect

in größter Auswahl,

Honigkuchen von **Gustav Weese** in Thorn, **Nürnberger Lebkuchen, Macaronen, Zuckernüsse, Desserts, Bonbonnieren** und **Confect** zu den billigsten Preisen.

Harzipan-Masse, fein gerieben und exquisiteste Qualität.

Velhagen & Klasings Jugendschriftenverlag.

Diesjährige Neuigkeiten für reifere Knaben:

Pieter Maritz,

der Buernsohn von Transvaal.

Von

Aug. Niemann.

Mit zahlreichen Abbildungen. Ein starker, stattlicher Geschenkband. Preis 9 M.

In August Niemann ist der Jugend ein besonders begabter Erzähler erstanden. Seines braven jungen Helden Thaten und Abenteuer im Kriege gegen die Kaffern, dann im Befreiungskampfe seines Volkes gegen die Engländer bilden den Stoff dieses ebenso spannenden als belehrenden Buches, durch welches die Jugendschriftenliteratur um eine wirklich werthvolle Gabe bereichert wird.

Onnen Visser,

der Schmugglersohn von Norderney.

Von

S. Wörishöffer,

Verf. von „Kreuz und Quer durch Indien". „Robert der Schiffsjunge". „Auf dem Kriegspfade". „Das Naturforscherschiff".

Mit zahlreichen Abbildungen. Ein Band in eleg. Geschenkbande 9 M.

Die Wörishöfferschen Jugendschriften haben sich einen solchen Ruf in der Knabenwelt erworben, daß alljährlich tausend Wünsche sich nach ihnen richten. So wird auch diese neue Gabe wieder viele Knabenherzen erfreuen. Sie steht an Spannung und Reichthum der Handlung hinter keiner ihrer Vorgängerinnen zurück.

Vorräthig in Danzig in (6602

L. Saunier's Buchhandlung.

Die Weihnachts-Ausstellung

der

Dampf-Maschinen-Chocoladen-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik

von

G. F. Schmidt, Langgasse 9,

empfiehlt

Rand-Marzipan und Theeconfect, Sätze mit den feinsten Früchten verziert, nur prima Qualität, sowie feines Dessert, Bonbons, Chocolade, Cacao und Baum-Confect, Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese, feine Berliner Pfefferkuchen v. Theodor Hildebrand & Sohn.

G. Gepp sen Nachf., Jopengasse 43,

Weihnachts-Ausverkauf.

Echte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifen, Bernstein-Cigarren- und Cigarettenspitzen, Spazierstöcke, Tabakskasten, Kartenkasten, Kartenpressen, Kartenteller, Whistmarken, Schach- und Domino-Spiele, Schachbretter und Dammsteine, Obstmesser und Ständer, Elfenbein-Fächer, Elfenbein-, Bernstein- und Jett-Schmuck, Manschettenknöpfe, Portemonnaies und Cigarrentaschen in Schildpatt, Elfenbein und Leder, lange und kurze Pfeifen in großer Auswahl 2c. 2c.

Sämmtliche Artikel zu billigeren Preisen.

A. Wulff, Kunstdrechsler,

G. Gepp sen. Nachfl., Jopengasse 43.

Ein tüchtiger **Accidenzsetzer**, auch an der Schnellpresse bewandert und ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** finden dauernde Condition in der **Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm.**

Sängerkreis.

Sonntag, den 14. Dezember cr., Abends 7 Uhr, findet im **groß. Saale des Bildungs-Vereins** das erste

Winter-Vergnügen,

bestehend in Theater, Concert und Gesangs-Vorträgen, statt.

Billets sind vorher bei Herrn **R. Meyer**, Vorst. Graben 33 a, sowie Sonntag Abend im Lokal zu haben. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Ruder-Club „Victoria".

Mittwoch, den 17. Dezember cr.,

Gesellschafts-Abend

im oberen Saale des **Wiener Kaffee,** Langenmarkt. (6589

Gäste können eingeführt werden.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Empfehle heute: (6635

Frische Rinderfleck.

A. Rohde.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14. Dezember cr.,

Großes Extra-Concert

mit

Schlachtmusik,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 4. Ostpreußisch. Grenad.-Regiments Nr. 5.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

6643) **C. Theil.**

Danz. Stadt-Verein.

Montag, den 15. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

im Gewerbehause.

Ergänzungswahl des Vorstandes. — Etatsberathung. — Freie Discussion. — Fragenbeantwortung (N. B.: Die eingegangene Frage über „**Errichtung einer höheren Bürgerschule**"). (6359

Der Vorstand.

Restaurant Selonke.

Montag, den 15. December:

Familien-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entree frei.

Ostpr. graue Erbsen mit Speck. Karpfen in Bier. (6652

Restaurant Vereinshaus,

Breitgasse Nr. 83;

Sonntag, den 14. December cr.:

XI. Familien-Concert

vom **Künstler-Quartett**

im großen Saale.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.

6657) **J. Steppuhn.**

Stadt-Theater.

Sonntag. Zwei Vorstell. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Das Nachtlager von Granada.** Oper in 2 Acten von Kreutzer.

Abends 7½ Uhr. 61. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: **Die Welt in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Acten von Pailleron. Novität. Fortlaufend Repertoirstück des Deutsch. Theaters in Berlin.

Montag. Zur Feier des 100. Geburtstages von **Ludwig Devrient.** Prolog von F. W. gesprochen von **Marie Barrand.** Hierauf: Zum 1. Male wiederholt. **Der Trompeter von Säckingen.** Operette in 3 Acten und einem Vorspiel von Neßler.

Dienstag. Zum 3. Male: **Der Hüttenbesitzer.** Comödie in 4 Acten von Ohnet.

Textbücher zum „Trompeter v. Säckingen", sowie zu sämmtl. Opern u. Operetten leihw. auch käuflich in J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse Nr. 122.

Heute:

Königsb. Rinderfleck.

E. Jantzen,

Breitgasse Nr. 88.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 14. December cr.

Vorletzte

Humoristische Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung der vorzüglich dressirten **22 Hunde und Affen.** Auftreten des Drahtseilkünstlers **Herrn Torelli.** Auftreten der Ballettänzerinnen Geschwister **Almasio.** Auftreten der Sängerin Frau **Schade-Laroche,** sowie der Chansonettinnen Fräulein **Hoffmann und Berner.** Wiener Duettistinnen Geschw. **Keßler.** Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.** (6659

Montag, den 15. Dezember 1884:

Letzte Vorstellung

und zugleich

Benefiz

für die kleine **Peppi** und Hrn. **Andy Keßler.** Wiener Duettisten mit für diesen Abend ganz neu eingeübtem Programm, unter anderm **sechs neue Nummern.**

Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Zum letzten Male:

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung der vorzüglich dressirten **22 Hunde und Affen.** Auftreten des Drahtseilkünstlers **Herrn Torelli.** Auftreten der Ballettänzerinnen Geschwister **Almasio.** Auftreten der Sängerin Frau **Schade-Laroche,** sowie der Chansonettinnen Fräulein **Hoffmann und Berner.** Wiener Duettistinnen Geschw. **Keßler.** Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**

Miserere aus Troubadour von Verdi, gesungen von Frau **Schade-Laroche** und Herrn **Marcuß.**

Kassenöffnung:

Sonntag 5½ Uhr. Anfang 6½. Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Einen besonders genußreichen Abend versprechend, laden ergebenst alle Freunde und Bekannte ein.

Lochinger Haneke. Geschwister Keßler.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne **Hermann Wiens** Credit zu gewähren, da ich für seine Schulden nicht aufkomme.

Danzig, den 12. Dezember 1884.

Johanna Wiens Wwe.

Hierzu für die hiesigen Leser eine Beilage der Homann'schen Buchhandlung, betr.: Gesellschaftsspiele!

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14984 der Danziger Zeitung.

Danzig, 13. Dezember 1884.

Literarisches.

Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit. Von Max Hermann Gärtner. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen von H. Lüders, A. Reinheimer u. A., Facsimiles gleichzeitiger Gemälde, Holzschnitte, Pläne ꝛc. Leipzig, Greßner u. Schramm. — Dieses von uns schon wiederholt lobend erwähnte Werk ist eben vollendet worden. An die beiden Abschnitte „Aus heiteren und trüben Tagen“ (1806) und „Deutschlands Erhebung“ (1813—1815) reiht sich zum Schluß in gedrängter Darstellung ein Bericht über den ferneren Entwicklungsgang des Prinzen Wilhelm, welcher, über die „Jugendzeit“ desselben hinausreichend, uns bis zum Tode Friedrich Wilhelms III. führt. Eine Menge Abbildungen, größtentheils Reproductionen gleichzeitiger Kupferstiche, bilden eine willkommene Ergänzung des anregenden Textes. In dem effectvollen Prachteinband wird das Buch eine Zierde eines jeden Weihnachtstisches sein.

Die im Verlage von F. Tempsky in Prag und G. Freytag in Leipzig erschienenen „Frühlings- und Sommerblumen“ haben eine sehr günstige Aufnahme gefunden, wie sie diese auch verdient hatten. Es sind ja anmuthende und klare Schilderungen unserer einheimischen Blumenwelt, mit der man doppelt gern verkehrt, und viele alte liebliche Bekannte, die man von Angesicht zu Angesicht kennt und immer wieder schaut. Doch diese Schilderungen und bildlichen Darstellungen würden des Abschlusses entbehren und manches schöne und nützliche Kind unserer heimischen Flora würde nicht verdiente Beachtung und Würdigung erfahren, wenn die zum Theil so farbenprächtigen Spätlinge, welche im Herbste und bei mildem Winterwetter unsere Fluren schmücken, nicht auch zu einer Sammlung wie ihre Schwestern des Frühlings und des Sommers vereinigt worden wären. Dies geschieht von Carus Sterne in den **„Herbst- und Winterblumen“**, wovon die fünf ersten Lieferungen nun bereits erschienen sind. Die Ausstattung ist wie in den ersten Sammlungen, und die vielen Holzschnitte, namentlich aber die zierlichen und ansprechenden Farbendrucktafeln nach den von der gewandten Jenny Schermaul nach der Natur gemalten Vorbildern, erhöhen den Werth des Werkchens sehr, daß auch in seiner Behandlung der einzelnen Pflanzen sich treu bleibt und diesmal noch reichere Seiten bietet, indem auch die Vorgänge des Fruchtreifens und der Samenbereitung, der Laubverfärbung und des Blätterfalles im Herbste, wie des Farbenwechsels der immergrünen Gewächse während des Winters berücksichtigt werden.

* **Taschenbuch für das farbige Ornament.** 51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nummern combinirtem Gold- und Farbendruck, nach Racinet, Penrosé, Zahn, Andel, Owen-Jones ꝛc., nebst 17 Seiten erläuterndem Text und einer Anleitung zum Coloriren von J. Häuselmann und R. Ringger. Verlag von Orell Füßli und Co., Zürich. (Elegant cartonirt. Preis 7 M.) Seit die Farbenscheu, an der wir in decorativer Beziehung lange Zeit krankten, immer mehr schwindet, macht sich in stets höherem Maße das Bedürfniß nach guten Vorlagen und Anleitungen zur Herstellung des farbigen Ornamentes geltend. Die hervorragenden Werke auf diesem Gebiete, wie diejenigen von Owen Jones und J. Racinet, sind wegen ihres sehr hohen Preises nur Wenigen zugänglich. Darum ist es ein äußerst willkommenes und freudig zu begrüßendes Unternehmen, zu welchem wir im vorliegenden Werkchen eine rührige Verlagshandlung und Männer der Praxis vereinigt sehen. Auf 51 Tafeln in der Größe von 17 zu 11 Centimeter bieten sie dem Schüler wie dem Kunsthandwerker eine größere Zahl stilistisch genau bestimmter Ornamente aus den verschiedensten Perioden und Ländern, deren praktische Brauchbarkeit außer Zweifel steht. Vorauf geschickt ist eine klare und kurz gehaltene Anleitung zum Coloriren, die selbst Anfängern mit Nutzen und Erfolg die Freude coloristischer Hervorbringungen ermöglicht. — Das prächtige Büchlein ist als Festgeschenk für die erwachsene Jugend, Knaben sowohl als auch Mädchen sehr zu empfehlen.

Neue Spiele.

Dem Scharfsinn eines jungen Philologen, Dr. Alwin Victor, ist es gelungen, zwei allseitig, besonders zur Winterszeit, beliebte Brettspiele dahin erweitert umzugestalten, daß an denselben eine dritte Person theilnehmen kann, nebenbei aber das Spiel selbst, trotz höchster Einfachheit der Grundregeln, eine solche überraschende Fülle von Combinationen zuläßt, daß es an Bedeutung sich sehr dem edeln Schachspiel nähert. Das eine neue Brettspiel heißt „Terno“; es ist ein in oben bezeichneter Weise umgestaltetes Mühle-Spiel. Ein ferneres Gesellschaftsspiel ist „Hero“ benannt. Die Grundregeln desselben ähneln denen des Dominospiels. Hier aber besteht jeder der 35 Steine aus drei zusammengesetzten sechseckigen Feldern; jedes Feld zeigt entweder eines der vier bekannten Kartenzeichen oder ist leer. Diese Spielsteine sind nach einfachen, auch von Kindern leicht zu erfassenden Regeln an einander zu fügen. Die genannten Spiele — durch Reichspatent vor Nachbildung geschützt —, die sich als Geschenk für Erwachsene sowohl wie für aufgeweckte Kinder recht eignen, werden von C. Abel-Klinger in Nürnberg fabricirt und sind durch alle Spielwaarenhandlungen zu beziehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr Dezbr. 153 Br., 152 Gd., pr April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr Dezember 122 Br., 121 Gd., pr April-Mai 124 Br., 123 Gd. Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, pr Mai 53½. — Spiritus still, pr Dezbr. 34½ Br., pr Januar-Febr. 34½ Br., pr Februar-März 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., pr Dezember 7,35 Gd., pr Januar-März 7,50 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 12. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,25—7,30 bez., pr Januar 7,35 Br., pr Februar 7,45 Br., pr März 7,50 Br., pr April 7,55 Br.

Frankfurt a. M., 12. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 245¾, Franzosen 254¾, Galizier 223, Aegypter 64⅜, 4% ungar. Goldrente 79⅝, Gotthardbahn 102⅜, Disconto-Commandit 209½. Fest.

Amsterdam, 12. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr März 207. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr März 152. — Rüböl loco 30, pr Mai 30½, pr Herbst 31.

Antwerpen, 12. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅜ Br., pr Januar 18¼ Br., pr Februar 18⅜ Br., pr Januar-März 18⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 12. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer niedriger. Gerste unbelebt.

Paris, 12. Dezbr. Rohzucker 88° träge, loco 32,50 bis 33,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr 100 Kilogr. pr Dezember 39,50, pr Januar 39,75, pr Januar-April 40,50, pr März-Juni 41,50.

Paris, 12. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezbr. 21,10, pr Januar 21,25, pr Januar-April 21,40, pr März-Juni 21,90. — Roggen ruhig, pr Dezember 16,40, pr März-Juni 16,90. — Mehl 9 Marques behpt., pr Dezbr. 44,25, pr Jan. 44,40, pr Januar-April 44,80, pr März-Juni 45,75. — Rüböl weichend, pr Dezember 65,75, pr Januar 66,25, pr Januar-April 67,00, pr März-Juni 68,25. — Spiritus ruhig, pr Dezember 43,00, pr Januar 43,50, pr Januar-April 43,75, pr Mai-August 45,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,87½, 3% Rente 79,15, 4½% Anleihe 108,77½, Italienische 5% Rente 98,65, Oesterreichische Goldrente 86½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80½, 5% Russen de 1877 101, III. Orientanleihe —, Franzosen 638,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 320, Lombard. Prioritäten 308,00, Türken de 1865 8,57½, Türkenloose 46,25, Credit mobilier —, Spanier neue 60¼, Banque ottomane 602,00, Credit foncier 1327, Aegypter 321, Suez-Actien 1886, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 531, Wechsel auf London 25,31, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 390,00.

Liverpool, 12. Dezember. Getreidemarkt. Mehl und Weizen ruhig, unverändert, Mais ½ d. theurer. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 12. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner matt, Surats stetig. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5 51/64, März-April-Lieferung 5 11/16, April-Mai-Lieferung 6 d.

London, 12. Dezbr. Consols 99 9/16, 4% preußische Consols 102¾. 5% italien. Rente 97½. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 96. 5% Russen de 1873 95½. 5% Türken de 1865 8⅜. 4% fundirte Amerikaner 127. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 79½. Neue Spanier —. Unif. Aegypter 63⅜. Ottomanbank 14. Suezactien 74½. Silber —. Platzdiscont 4¼ %.

London, 12. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8740, Gerste 11 200, Hafer 22 040 Qrts. — Englischer Weizen sehr träge, fremder sehr ruhig, stetig, angekommene Ladungen geschäftslos, Hafer schwächer, Mais Taxationspreise, Gerste fest, Mehl träge, ungarisches Mehl theurer.

London, 12. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 12. Dezbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10⅛ stetiger.

Newyork, 11. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123¾, Erie-Bahn-Actien 14¼, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 85½, Lake-Shore-Actien 64½, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 39¾, Louisville und Nashville-Actien 25⅛, Union Pacific-Actien 48⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 22⅛, Wabash Preferred-Actien 12⅝, Illinois Centralbahn-Actien 119, Erie Second-Bonds 56⅝, Central-Pacific-Bonds 112¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10¼, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 73⅜ C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,40. Speck 6½. Getreidefracht 6.

Newyork, 12. Dezbr. Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,80, pr Dezember 79, pr Januar 0,80¼, pr Februar 0,82⅝. Mehl loco 3.15, Mais 0,51. Fracht 6 d.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 123℔ 143,50, 124℔ 144,75, 129℔ 147, 130℔ 145,57, 132℔ 148,25, 149,50 M. bez., bunter russ. 119℔ bes. 127, 122℔ 129,50, 124℔ 130,50, 125℔ 133, 126℔ und 127℔ 134 M. bez., rother 121℔ 136,50, 125/6℔ 142,25, 133/4℔ 147, 134℔ 143,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120℔ 121,25, 122℔ 123,75, 124℔ 126,25, 125℔ 127,50 M. bez., russisch 117℔ 107,50 M. bez., pr Dezbr. 125 M. Gd., pr Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 125,75, 128,50, 134,25, russ. 94,25 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 120, 122, 123, 124 bez., pr Dezbr. 120 M. Gd., pr Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 115,50, 126,50 M. bez., grüne 120, 122,25, 124,50, fein 140 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 124,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 135,50, 136,50, 137,25 M. bez. — Hanfsaat pr 50 Kilo russ. 216 M. bezahlt. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M. bez., pr Dezbr. 41¾ M. Gd., pr Dezbr.-März 42½ M. Gd., pr Frühjahr 44¾ M. Br., pr Mai-Juni 45½ M. Br., pr Juni 46¾ M. Br., pr Juli 46¾ M. Br., pr August 47½ M. Br., pr Sept. 48 M. Br. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 145,00—154,00, pr April-Mai 162,00, pr Mai-Juni 164,00. — Roggen unverändert, loco 132—135, pr April-Mai 136,50, pr Mai-Juni 137,00. — Rüböl niedriger, pr Dezember 49,50, pr April-Mai 51,50. — Spiritus flau, loco 41,80, pr Dezember 41,70, pr April-Mai 44,10, pr Juni-Juli 45,30. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 12. Dezember. Weizen loco 142—173 M., weiß Mecklenburger — M. ab Bahn bez., pr Dezbr. 152½ M. bez., pr April-Mai 160¾—161 M. bez., pr Mai-Juni 163 M. bez., pr Juni-Juli 165 M. bez. — Roggen loco 135—141 M. bez., guter inländischer 138½—138½ M., inländischer mit Geruch 132 M., stark defecter inländischer 128 M. ab Bahn bez., pr Dezbr. 138½—138¼—138¾ M. bez., pr Dezbr.-Jan. 138½—138¼—138¾ M. bez., pr Januar-Februar 138¾—139 M. bez., pr April-Mai 139 — 139¼ M. bez., pr Mai-Juni 139—139¼ M. bez., pr Juni-Juli 139¼ M. bez. — Hafer loco 131 bis 160 M., ost- und westpr. 139 bis 143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 139—143 M., schlesischer und böhm. 139—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—147 M., russischer 133—137 M. ab Bahn bez., pr Dezember 132½ M. bez., pr Dez.-Januar — M., pr April-Mai 133½ M. bez., pr Mai-Juni 134 M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 132 bis 135 M., pr Dezbr. 131½ M., pr Dez.-Jan. 130½ M., pr Januar-Febr. — M., pr April-Mai 117 M. bez., pr Mai-Juni 117 M., pr Juni-Juli 117 M. — Kartoffelmehl loco 18,75 M., pr Dezbr. 18,75 M., pr Dezbr.-Januar — M., pr Januar-Februar 18,75 M., pr Februar-März 18,75 M., pr April-Mai 19 M., pr Mai-Juni 19,25 M., pr Juni-Juli 19,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M., pr Dezbr. 18,50 M., pr Dezbr.-Jan. — M., pr Januar-Februar 18,50 M., pr Februar-März 18,50 M., pr April-Mai 18,75 M., pr Mai-Juni 19 M., pr Juni-Juli 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,60 M. bez. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 138—148 M., Kochwaare 160—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr Dezbr. 18,95—19 M. bez., pr Dezember-Januar 18,95—19 M. bez., pr Januar-Februar 19,05—19,10 M. bez., pr April-Mai 19,20 M. bez., pr Mai-Juni 19,25 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr Dezember 51 M., pr Dezbr.-Januar 51 M., pr April-Mai 52 M. Gd., pr Mai-Juni 52,3 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr Dezbr. 24,1 M. bez., pr Dezbr.-Jan. — M. — Spiritus loco ohne Faß 43,2 M. bez., pr Dezember 43,3—43,2—43,3 M. bez., pr Dezbr.-Januar 43,3—43,2—43,3 M. bez., pr Januar-Februar — M. bez., pr April-Mai 44,6—44,4—44,6 M. bez., pr Mai-Juni 44,9—44,7—44,8 M. bez., pr Juni-Juli 45,8—45,6—45,7 M. bez., pr Juli-August 46,5—46,4 M. bez., pr August-September 47—46,8—46,9 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Dezember. — Wind: SW.

Angekommen: Anna, Wilken, Newcastle; Courier, Prohl, Shields; Kohlen. — Düppel, Regelle, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Bordeaux (SD.), Forsell, Valencia (via Stettin), Sprit und Güter. — Loch Leven (SD.), Jones, London, Zucker.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Güter und Getreide.

Im Ankommen: 1 Schooner, 2 Dampfer.

Thorn, 12. Dezember. — Wasserstand: 1,80 Meter, Abends 2 Meter.

Wind: SW. — Wetter: bedeckt, stürmisch, keine Niederschläge. Eisgang über die halbe Weichsel.

Schiffs-Nachrichten.

Christiania, 8. Dezbr. Als der Dampfer „Hornelen“ am 28. November Morgens auf der Tour nach Sogn bis Hellen, etwa eine halbe Meile von Bergen, gekommen war, gerieth er in Collision mit dem auf dem Osterfjord fahrenden kleinen Dampfer „Ole Bull“, wodurch letzteres Schiff so stark beschädigt wurde, daß es auf Askö auf Strand gesetzt werden mußte, während „Hornelen“ mit den Passagieren des „Ole Bull“, circa 100 Personen, nach Bergen zurückkehren mußte.

Southampton, 12. Dezbr. Der norddeutsche Lloyddampfer „Elbe“ ist gestern Abend hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 12. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in mässig fester Haltung und zumeist wenig verändert Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen und besonders die Wiener Notirungen lauteten wiederum ungünstig. Hier verhielt sich die Speculation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere im Allgemeinen schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu ziemlich behaupteter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren schwächer, auch andere österreichische Bahnen wenig fest und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen schwach und ruhig, ungarische Goldrente und Italiener ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere still und meist behauptet; von Montanwerthen waren die speculativen Devisen schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert bei stillem Geschäft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,60
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,10
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,90
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	—
do. do.	4	101,90
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,25
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	79,70
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,20
do. do. Anl. 1870	5	96,75
do. do. Anl. 1871	5	96,90
do. do. Anl. 1872	5	96,90
do. do. Anl. 1873	5	97,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,15
do. 5% do. 1877	5	98,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,75
do. III. Orient-Anl.	5	63,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,50
do. do. 6. Anl.	5	90,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	8	109,40
do. do.	6	103,90
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,10
II. u. IV. Em.	5	103,20
II. Em.	4½	101,25
III. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,30
do. unk. v. 1871	5	101,30
do. do. v. 1876	4½	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,30
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,50
do. do.	4½	100,00
Poln. landschaftl.	5	63,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,70
Russ. Central- do.	5	85,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	112,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	306,75
do. Loose v. 1860	5	120,50
do. Loose v. 1864	—	300,25
Oldenburger Loose	3	147,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,75
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,75
do. do. von 1866	5	138,25
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,20	2½
Berlin-Dresden	17,75	0
Berlin-Hamburg	436,00	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	47,90	0
do. St.-Pr.	116,10	5
Magdeburg-Halberst.	92,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,25	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	78,50	2
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	47,25	0
do. St.-Pr.	111,40	5
Oberschles. A. und C.	277,50	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,50	5⅚
do. St. Pr.	116,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	167,75	6½
Saal-Bahn St.-A.	58,40	0
do. St.-P.	100,50	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	—	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,00	4
Weimar-Gera gar.	36,30	4½
do. St.-Pr.	67,75	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	112,25	7,02
Gotthardbahn	102,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4⅗
Lüttich-Limburg	9,25	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	285,00	4 9/10
do. Lit B.	298,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,00	3 7/10
†Russ. Staatsbahnen	132,30	7 1/10
Schweiz. Unionb.	61,50	—
do. Westb.	17,90	—
Südösterr. Lombard	249,50	—
Warschau-Wien	217,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,00
do. do. Gold-Pr.	5	101,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	380,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. do. Elbthal.	5	85,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	306,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95,90
†Charkow-Azow rtl.	5	98,80
†Kursk-Charkow	5	99,20
†Kursk-Kiew	5	101,15
†Mosko-Rjäsan	5	101,00
†Mosko-Smolensk	5	99,25
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teres.	5	99,10

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	132,75	5⅓
Berliner Handelsges.	152,00	7
Berl. Prod.- u. Hand.-B	86,10	5½
Bremer Bank	109,30	4,88
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	128,00	9
Darmst. Bank	153,50	8½
Deutsche Genss.-B	135,00	7½
Deutsche Bank	155,40	9
Deutsche Eff. u. W.	123,60	9
Deutsche Reichsbank	143,70	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,30	5
Disconto-Command.	208,90	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	17,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,75	6⅔
Hannöversche Bank	115,00	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,50	5⅓
Meininger Creditbank	91,40	5½
Norddeutsche Bank	159,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,00	0
Posener Prov.-Bk.	118,25	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,40	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,10	4
Schles. Bankverein	102,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,60	6
Actien der Colonia	6850	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	51,50	2⅔
Deutsche Bauges.	88,00	1⅔
A. B. Omnibusges.	178,90	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	217,00	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	68,00	4
Wilhelmshütte	37,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	104,75	—
Stolberg, Zink	15,75	—
do. St.-Pr.	81,75	—
Victoria-Hütte	8,40	0

Wechsel-Cours v. 12. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	5	20,475
do.	2 Mon.	5	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	165,95
do.	2 Mon.	4	165,00
Petersburg	3 Wch.	6	211,25
do.	3 Mon.	6	209,60
Warschau	8 Tg.	6	211,75

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	166,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,00

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Oeffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:
1. Der Schuhmacher **Gustav Leopold Theodor Franz Brehm** zuletzt in Stuhm,
2. der Knecht **Jacob Lewandowski** zuletzt in Troop, Kreis Stuhm,

jetzt unbekannten Aufenthalts, werden beschuldigt:

Zu 1 als beurlaubter Reservist, zu 2 als Wehrmann der Landwehr, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Reichs-Strafgesetz-Buchs.

Dieselben werden auf Anordnung Königl. Amtsgerichts hierselbst auf
den 28. Januar 1885,
Vormittags 10 Uhr,
vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden die Angeklagten auf Grund der im § 472 der Strafprozeß-Ordnung bezeichneten Erklärung verurtheilt werden. (5245

Stuhm, den 5. October 1884.

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

In der **Albert Holtz**'schen Concurssache sind in dem am 8. Decbr. 1884 vor dem unterzeichneten Königlichen Amts-Gericht angestandenen Termine der Amtsgerichts-Sekretär **Gustav Ehrlich** in Pr. Friedland zum Concursverwalter und die Kaufleute **Isidor Borchardt** und **Hermann Karge** in Pr. Friedland und der Kaufmann **Benno Soldin** in Schlochau als Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses gewählt und bestellt. (6628

Pr. Friedland, 9. December 1884.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau, Wittwe **Josepha von Belakowicz** geb. **Lehmann** zu Culmsee, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 31. Dezember 1884,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Verhandlungszimmer Nr. 2, anberaumt. (6627

Culmsee, den 12. Dezember 1884.

Wawrowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. J. V.:

Bekanntmachung.

Die fünfte Lehrerstelle an unserer evangel. Stadtschule, mit welcher ein baares Gehalt von 825 M. pro Jahr verbunden ist, soll sobald als möglich wieder besetzt werden.

Bewerber wollen sich bei Einsendung ihrer Zeugnisse in 14 Tagen bei uns melden. (6605

Berent, den 11. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 17. Decbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Comptoir (6612

Schnitzel-Auction.
Zuckerfabrik Marienwerder.

Baden-Baden Lotterie, III. Kl.
Ziehung 16. bis 19. December cr.,
Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie,
Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Emser Pastillen
(echt in plombirten Schachteln)
ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in Danzig in den Apotheken.
In Dirschau bei **J. E. Stroschein,** Apotheke. (5245
Kaiser Wilhelms-Felsenquelle in Ems.

Gesund. Roggenstroh, Hafer- u. Gerstenstroh
ist abzugeben. Wo, sagt die Exped. dieser Zeitung. (6507

Leichte Holzkisten
mit Patentverschluss in allen Grössen für **Postsendungen** empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (5820

Einen 10 pferdigen
Dampf-Dresch-Apparat
mit **Löhnert's Kleereiber** habe billigst auf Lohndrusch zu vergeben.
Maschinen sende franco jeder Bahnstation.
H. Wetzell,
Elbing. (6485



Dom. Poburke
bei Weißenhöhe (Ostbahn),
steht ein
arabischer Vollblutschimmelhengst
zum Verkauf hoch elegant, flott, unter der **Dame** und **vor dem Zuge** gegangen, 6 Jahre alt. (6135

12 fette Schweine
und
22 fünfjährige Ochsen
(angefleischt) **verkäuflich** in (6319
Rexin p. Praust.

Ein Landgut
in Westpreußen, bester Lage, 89 Hectar Rüben- u. Weizenboden, Gebäude in bestem Zustande, will ich Umstände halber sofort für den festen Preis von 36,000 Thlr. mit 12—15,000 Thaler Anzahlung verkaufen. Offerten unter Nr. 6348 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Für Liebhaber von Alterthümern
circa 60 Stück gewundene Traillen, 82 cm hoch, 9 cm Durchmesser, billig zu verkaufen. (6563
M. J. Zander,
Danzig.

Ein **Geldschrank** ist billig zu verkaufen 1. Damm 3 im Laden.

Ein gutes **Pianino** ist für 300 M. zu verkaufen oder zu vermiethen **Langgasse 29** I. (6476

6000 Mark
suche gegen sichere Hypothek auf mein Grundstück. Gefl. Off. u. Nr. 6613 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4½ bis 5% hat zu begeben **Alb. Fuhrmann.**

Ein Reisender
welcher das östliche Deutschland regelmäßig bereist und nebenbei eine Specialfabrik vertreten, sowie Handwerksmeister der Eisenbranche besuchen will, beliebe seine Adresse und Referenzen an **Haasenstein & Vogler,** Berlin u. **G. 15324** einzureichen. (6610

Zur 2. Stelle
werden innerhalb der landschaftlichen Taxe 40 000 M. unkündbare Hypothek zu 4¾ Proc. gesucht.
Darleiher belieben Offerten unter Nr. 6516 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Speicher
wird in der Nähe der Milchkannengasse zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6596 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ich suche zum 1. April 1885 eine helle, gesunde **Wohngelegenheit** von mindestens 7 Zimmern, in den Straßen zwischen Hundegasse und Jopengasse, in I. oder I. u. II. Etage belegen und erbitte Off. u. Nr. 6499 a. d. Exped. dies. Ztg. zu richten.

Rechtsanwalt **Martiny.**

Als anerkannt **beste Mast-** und **Milchfutter** offeriren wir
bestes frisches Cocus-Mehl
(Mastfutter) per Ctr. Mk. 6
mit circa 20% Protein und circa 10% Fett,
bestes frisches Palmkern-Mehl
(Milchfutter) per Ctr. Mk. 5
mit ca. 18% Protein und circa = 15% Fett,
ab Berlin, excl. Säcke, die zum Transport geliehen werden. Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen, sowie über Preis und Verwendung dieser Futtermittel geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Ctr. sind die billigsten.
Berlin C, Linienstraße 81. (7860
Rengert & Co.
Palmkern- und Cocusölfabrik.

Präparirtes Hafermehl
von **Dr. Harder,** Ohra bei Danzig,
vorzüglich billiges und bequem verwendbares **Nährmittel** für **Haushaltung, Kinder-** und **Krankenpflege,** vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei Herrn H. Entz, Ludwig Mühle, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernh. Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, B. L. v. Kolkow, Rud. Römer, A. Kirchner, Arnold Nahgel, Danzig; Paul Goehrke, Langfuhr; H. E. Fast, Oliva; Joh. Wiebe, Zoppot; Joh. Entz, Stadtgebiet; Robert Zube, O. Mensing, K. Magierski, Dirschau; Herrm. Hoppe, Herm. Loewens, Marienburg; P. Froese, Tiegenhof; Otto Schicht, Benno Damus Nachfl., Elbing; Gustav Suschke, Pr. Holland; Wilhelm Loewens, Osterode; R. Kroll, Dt. Eylau; H. Wiebe, Riesenburg; Julius Kuntze, Marienwerder; B. Mertins, Fritz Kyser, Graudenz; D. Lublinski, Schwetz; R. Nütz, Dammann und Kordes, Thorn; Emil Mazur, Bromberg; C. F. Gysae, Stolp; H. Stöhr, Cöslin; C. A. Schmidt, Stettin; A. J. Blell's Nachflgr., F. R. Haebeler, H. Rosenfeld, Kadgiehn und Rogge, Königsberg; Jacob Appel, Posen; Gustav Kloss, Freystadt in Schlesien. (5445

Bei Aufgabe der Werkstatt verkaufe meine Pianinos zu ermäßigten Preisen.
(6071
G. Wiede, Frauengasse 43 I.

Im Johannisstift in Ohra
findet wie alljährlich die öffentliche
Weihnachtsbescheerung
am **Sonntag, den 21. December,** Nachmittags 5 Uhr, statt. Freunde und Gönner unseres Stiftes laden wir dazu freundlichst ein und bitten sie uns dieses Fest durch gütige Gaben jeder Art erleichtern zu wollen. Der unterzeichnete Vorstand ist bereit, jede Gabe dankend in Empfang zu nehmen. (6585

M. Großkopf, Pfarrer in Ohra. **F. Emter,** Ohra.
H. Harder, Langenmarkt Nr. 21. **F. Leupold,** Stadtgebiet.
E. Quiring, Sandgrube 31. **G. Schüler,** Ohra.
F. Schrödter, Holzgasse Nr. 28. **F. Suffert,** 1. Damm Nr. 7.

Der freireligiöse Frauen-Verein
beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine
Weihnachtsfreude
zu bereiten und bittet Alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau Stadtrath **Durand,** Ketterhagergasse 11—12; Frau Prediger **Röckner,** Heilige Geistgasse 124, Frau **Dr. Quit,** Johannisgasse 24, zu geben.

Der Vorstand.

Der unterzeichnete Landes-Vorstand des
Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins
beehrt sich die Mitglieder des Provinzial-Verbandes Westpreußens zur
General-Versammlung
am 20. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,
nach **Danzig, Hotel du Nord,**
ganz ergebenst einzuladen.

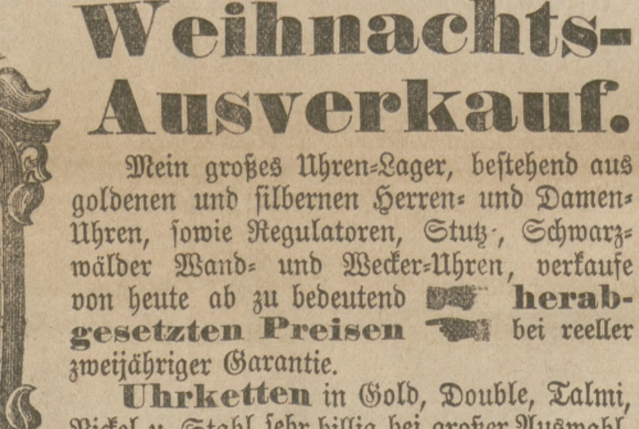
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Landes-Vorstandes und Rechnungslegung.
2. Anregende Vorträge aus dem Gebiete der Jägerei.
3. Anträge von Mitgliedern.

Zu dem um 6 Uhr stattfindenden **Mittagessen** werden Anmeldungen bis zum 19. d. Mts. an den Wirth des „Hotel du Nord" erbeten. (6421

Swaroschin, den 8. December 1884.

Der Landes-Vorstand für Westpreußen.
Freiherr **von Paleske.**

1. Damm No. 14. **1. Damm No. 14.**
Der Total-Ausverkauf des Carl Hoppenrath'schen Concurslagers von Cigarren und Tabaken
wird zu **Taxpreisen** fortgesetzt.
1. Damm Nr. 14.
Das Lager ist von den **billigeren** bis **feinsten Qualitäten** gut sortirt. (6376

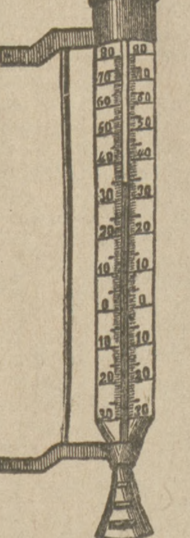


Weihnachts-Ausverkauf.
Mein großes Uhren-Lager, bestehend aus goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulatoren, Stutz-, Schwarzwälder Wand- und Wecker-Uhren, verkaufe von heute ab zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** bei reeller zweijähriger Garantie.

Uhrketten in Gold, Double, Talmi, Nickel u. Stahl sehr billig bei großer Auswahl.
Ed. Zachrau, Uhrmacher,
Hundegasse 112,
vis-a-vis **Walter's Hotel.**
NB. Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste und Verpackung nicht berechnet. Umtausch gestattet. (6520

Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse Nr. 40|41, Pfarrhof-Ecke
empfehlen in stets großer und geschmackvoller Auswahl

Gold-Brillen und **Gold-Pince-nez** in vielseitigen Mustern und besonders großer Auswahl, **Lorgnetten; Loupen. Lesegläser und Microscope,** Theater- und Reise-Perspective, Marine-Gläser- und Fernröhre, Stereoscop.-Apparate und Bilder, **große Collection.**



Aneroid-Barometer, Hygrometer u. Thermometer für die verschiedensten Zwecke, **selbstredend** unter Garantie der Richtigkeit. **Alkoholometer und alle anderen Prober. Reißzeuge** in den verschiedensten Zusammenstellungen und einzelne Theile.

Feine Rasirmesser und Streichriemen, Taschenmesser und Scheeren.
(6065

Wer zweckmäßig annonciren will,
d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck
erfolgreichsten Blätter
zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Central-Bureau: Berlin, Jerusalemerstraße 48/49.
Vertreten in **Danzig** durch Herrn **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60.
Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die
günstigsten Conditionen
zu gewähren. — **Zeitungs-Kataloge** sowie **Kosten-Anschläge gratis.**

Lotterie
zum Ausbau des Münsters zu Ulm.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.
Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.
3435 Geld-Prämien u. zwar M. 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1 000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1 000mal 50 u. 2 000mal 20 M. Kunstwerke für ca. 50 000 M.
Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Billige Klassiker-Ausgaben in eleganten Einbänden.
Goethe's sämmtliche Werke. 45 Thle. in 10 Lnbdn. **M. 18.**
Goethe. Auswahl. 16 Thle. in 4 Lnbdn. **M. 6.**
Hauff's sämmtliche Werke. 2 Lnbde. **M. 3,50.**
H. v. Kleist's sämmtliche Werke. 2 Thle. in Lnbd. **M. 1,75.**
Körner's sämmtliche Werke. 1 Lnbd. **M. 1,50.**
Lenau's sämmtliche Werke. 1 Lnbd. **M. 1,75.**
Lessing's Werke. 6 Theile in 2 Lnbd. **M. 4,50.**
Schiller's sämmtliche Werke. 12 Thle. in 4 Lnbd. **M. 5,40.**
Shakespeare's sämmtliche Werke. 3 Lnbde. **M. 6.**

Ausser den vorstehenden auch alle anderen Klassiker in den einfachsten bis zu den schönsten Ausgaben vorräthig.
Grosses Lager von Jugendschriften und Prachtwerken zu allen Preisen.

Ferner empfehle herabgesetzte Artikel zu sehr mäßigen Preisen, sowie vom antiquarischen Lager eine reiche Auswahl von Werken jeder Art, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.



Th. Burgmann,
Danzig,
Gerbergasse Nr. 8,
Ecke Hundegasse,
empfiehlt ergebenst Sättel- und Reit-Equipirungen, Pferdegeschirr u. Kummete, Schabracken, Pferdedecken, Peitschen, Patentkoffer, Reisetaschen, Jagd- und Damentaschen, Wagen-Laternen, Gebisse, Kandarren, Kartätschen 2c., Schultornister in solider Arbeit zu **billigen Preisen.** (6229

ITER PREIS FÜR SATTLER CONCURENZ ARBEIT 1884

Emil A. Baus,
Eisen-, Stahl-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Asbest-Handlung,
Große Gerbergasse Nr. 7.

Ballast-, Tender-, Kohlenschaufeln, Blech-, Kessel-, Brücken-Nieten. Weiß-Lagermetall.	**Pr. Kern-Leder-Riemen, sämmtliche Verpackungen in Asbest, Gummi, ital. Hanf, Talkum 2c. Prima Maschinen-Oele.**

Lager amerikanischer Werkzeuge.
Amerikanische Hikory-Hammerstiehle.
Neu! Amerikanische Laubsäge-Maschinen! Neu!
Zu Festgeschenken sehr geeignet. (6397



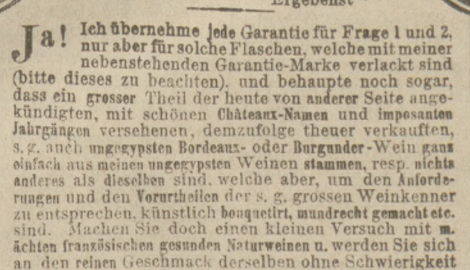
Goldene Brillen, gold. Pince-nez, Operngläser, Reisefernrohre
empfiehlt in besonders großer Auswahl (6313
Victor Lietzau, Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Prima Kaukasisch. Petroleum
der Naphta-Productions-Gesellschaft
Gebr. Nobel.
Wasserhell. — Geruchlos. — Größte Leuchtkraft, weiße Flamme. — Sparsames Brennen, schont die Dochte. — Größte Sicherheit gegen Explosion, da der Entflammungspunkt bei 28,5° C., also 7,5° höher liegt, als durch das Deutsche Reichgesetz vorgeschrieben. **Brennt auf jeder Lampe ohne Veränderung des Brenners. — Ist nicht theuerer, als amerikanisches Petroleum.**

Zu haben bei den Herren: **Ad. Eick,** Breitgasse 108. **A. Fast,** Langenmarkt 33/34. **J. Mierau,** Fischmarkt 11. **A. W. Prahl,** Breitgasse 17. (6045
General-Vertretung für Westpreußen:
Münsterberg & Baum, Danzig.



Herrn **Oswald Nier,** Berlin.



Garantiren Sie:
1. Dass Ihre Weine auf **französ. Boden,** der bekanntl. die besten, gesundesten Weine der Welt producirt, gewachsen sind?
2. Dass dieselben von M 1.– pro Liter an, **reine ungegypste gesunde Naturweine sind?**
3. **Versenden Sie** Preis-Courant?

Ergebenst * * *

Ja! Ich übernehme jede Garantie für Frage 1 und 2, nur aber für solche Flaschen, welche mit meiner nebenstehenden Garantie-Marke verlackt sind (bitte dieses zu beachten), und behaupte noch sogar, dass ein **grosser** Theil der heute von **anderer** Seite angekündigten, mit schönen **Châteaux-Namen** und **imposanten** Jahrgängen versehenen, demzufolge theuer verkauften, s. g. auch **ungegypsten Bordeaux-** oder **Burgunder**-Wein **ganz** einfach aus meinen **ungegypsten** Weinen **stammen,** resp. **nichts** anderes als dieselben sind, welche aber, um den **Anforderungen** und den **Vorurtheilen** der s. g. grossen Weinkenner zu entsprechen, künstlich **bouquetirt, mundrecht gemacht etc.** sind. Machen Sie doch einen kleinen Versuch mit **m. ächten französischen gesunden Naturweinen u.** werden Sie sich an den reinen Geschmack derselben ohne Schwierigkeit bald gewöhnen, **dann** werden Sie aber die theuren, künstlich parfümirten, mundrecht oder flaschenreif gemachten Weine nicht mehr trinken können und sich selbst wundern, sowie Ihrer Gesundheit wegen bereuen, dass Sie solche so lange getrunken haben. [No. 50.]

Seit 1876: 21 Centralgesch. — Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen

Kampf gegen jede Weinfabrikation! (In m. Centralgesch. resp. Weinstuben renomm. gute Küche zu billig. Preisen)

Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden! *Fürst von Bismarcks Worte.*

Potsdam Rostock Stettin. — 600 Filialen in Deutschland. — Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

Illustr. ausführliche **Preis-Courante** versende Jedem gerne **gratis** und **franco.**

Oswald Nier, Hoflieferant
Hauptgeschäft: **Berlin C., Wallstr. 25.**
Alleiniger Besitzer der Weinhandlungen:
AUX CAVES DE FRANCE.



Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig